Kwiecień 1933

9842
IV

Bruno

IV 2

Bruno
Schaller Hegel Boelme

Romantyzm, Dialektyka

[Benedykt Bornstein]

E. v. Hartmann. Ueber die dialektische Methode. Historisch-kritische Untersuchungen

Berlin 1868

I. Platonowa dialekt. oznacza zasadę sprzeczności (Rep. IV, 436B, Sof. 230B, 256

Nie oznacza natomiast tego, co stanowi istotę dial. Hegla:

a) * dass ein Begriff von selber in sein Gegentheil übergehen könne, oder

b) dass Entgegengesetztes zugleich u. in derselben Beziehung demselben zukommen könne

14. Exigenca Kuzańczyk (De posse fol. 175, de ven. sap. 3) nazywa Bogiem „jedność sprzeczności i możliwości"

15 „Simplicitas, ubi contradictoria coincidunt" (de Docta ignor. III fin.)

„Coincidentia autem illa erit contradictio sine contradictione, sicut finis sine fine"

„Negat igitur ratio [Verstand, ni intellectus Vernunft] complicationem oppositorum, ut eorum in actu simplicitatem affirmat"

16. „Copulantur igitur in eius simplicitate radicali opposita ipsa, indivise atque irresolubiliter" (de Conj. I 8)

„Er verpflichtet den Eintritt aus der der specif. Differenzen in die höhere Allgemeinheit, die Wurzel der Species"

„In diversis igitur complicatione omnia absque differentia coincident, in intellectualibus contradictoria se compatiuntur, in rationalibus contraria aut oppositae differentiae in genere"

(de conj II. 1)

29. „Wenn er [Schelling] von Identität d. Gegensätze redet, so ist das nur ein Missbrauch des Worts, denn er meint damit keineswegs „Dieselbigkeit" oder „Einerleiheit" sondern „organische Einheit" (vrg. I, 7 SW 421-2 so d.i. also entweder gradale Verbundenheit (I, 4. S. 388-90) oder begriffliche Zusammengehörigkeit der ideell Sie entgegengesetzten; keins von beiden, selbst eine Widerspruch ein."

86 Vor. 86 - to same as Hegel

40-41. Wiepen, wo Hörig es Hegel nie einmal ausdrücklich sagen:

„Alle Dinge sind an sich selbst widersprechend" (IV, 65/47)

„In allen die Antinomie hat sie besonders in allen Gegenständen alles Denkens, in allen Vorstellungen, Begriffen & Ideen (II, 103).

„In allen diesen der Widerspruch wesentlich & nothwendig ist" (VI, 102)

48. „Vor Hegel niemand eingefallen ist, an eine andere als quantitative Unendlichkeit zu denken." Jeder Begriff müsste kann nur insofern das Prädicat „unendlich" erhalten, als er eine quantitative Grösse, als er eines Grösseren oder Kleineren, eines mehr oder weniger fähig ist.

49 „Man wird Hegels qualitative Unendlichkeit nie verstehen wenn man nicht überall für das Wort „Unendlichkeit" das Wort „Unbestimmtheit" liest."

50 Dieses Uebergehen des beliebigen als „Etwas" fixirten Begriffes in sein Anderes, dieses „Nicht umhin können sich zu verändern," diese stete, rastlose Flüssigkeit des Begriffes, das Ueberfliessen über jede demselben vom Verstande gegebene Bestimmtheit ---- das ist selbst die qualitative Unendlichkeit ---- Die H-sche Unendlichkeit besteht also nicht in der Endlosigkeit des Verände-

63.

73.

78

78
79.

vorgangsprozesses, sondern ausschließlich in dem treibenden Prinzip, Kraft dessen der Begriff befähigt und genötigt ist, jede ihm vom Verstande gegebene Bestimmtheit zu negieren, d. h. sie bestehe in dialektischen Moment selbst und ist identisch oder dgl. mehr aus diesem.

63. I. 286, Hegel: „Man müsste vielmehr sagen, die Philosophie müsste zwar mit Begriffen, aber mit unbegreiflichen [transzendent absolut wahr] Begriffen anfangen, fortgehen und endigen, denn in d. Vorstellung eines Begriffs ist das Unbegreifliche [in seiner Wahrheit] stets angenommen zu sein, aufgehoben –"

Hartm: "Wenn diese einzige Tätigkeit d. positiv. Vernunft, wenn mittelbar noch übernatürlich begreiflich ist, so hat Hegel ganz Recht, sie mystisch zu nennen (VI, 160)."

74. Hegel I, 178: „Das Absolute soll fürs Bewusstsein construirt werden, ist die Aufgabe der Philosophie, da aber das Principien, so wie die Producte der Reflexion nur Beschränkung sind, so ist dies ein Widerspruch."

73. Hegel widerspricht, indem er sagt, daß [illegible] (II, 67. VI, 238-9).

Widerlegung [illegible] Argument (de interpr. c. 7-17, b. 26).

78 „Jedes von beiden (reines Sein u. Nichts) ist auf gleiche Weise das Unbestimmte" (Nichts) (III. 91), sie sind „schlechthin verschieden" (VI, 172), aber eben weil der Unterschied absolut ist, ist er nicht anzugeben (III, 91), „unsagbar" (VI, 172)

78. Kategorie jede abstrakte (VI, 85, 163-4)

79. Sprichwörter [illegible] Hegel VI. 155-6.

Russisch [illegible] Hochmut kommt vor dem Fall

Hegel "Sie sehen nicht, dass sie schon Einen selbst sagen, dass die Identität ein Verschiedenes ist, denn sie sagen, die Id. sei verschieden v. d. Verschiedenheit"

82. Jožsamović jest różowisty, ptzi jest różny od różowisty. (IV. 33) (IV, 33) vor IV. 43

86. Jož samość ptzymiotu; struktura (IV 226-229)

88 Sąd jako takt zawiera w sobie sprzeczność (V, 74): podmiot i orzeczenie sprzeczność różne są zarazem zawsze identyczne. VI, 327 (copula)

" Das Einzelne ist das Allgemeine oder das Subject ist das Prädicat " (V, 70)

" Die Copula drückt aus, dass das Subject das Prädicat ist " (V, 77, 70)

90 " Dem Begriff der Einheit wird der Begriff der Identität entgegengesetzt, und aus diesem Gesichtspunct die Copula als Identificationszeichen der verschiedenen Subjecte gedeutet "

101-2. Gegensätze in versch-en Gattungen. (contradictorische Gegensätze)

b' 1) (privativ contradictorische ohne neue Position sp. nicht roth [+ Ai Qi (Hartm 107

a+b' 2) positiv " (mit ausdrück. Privation sp. nicht roth (vordere breit, hinten

a+b'' 3) " " ohne Privation sp. breitschultrig (in Bez. auf roth. ohne Wegen d. sp.

102 Herden " Nicht roth " hat demnach nur eine Bedeutung ---- und dann bedeutet es die blosse Privation des Rothen, aber an sich niemals etwas Positives " (0)

Gegensätze innerhalb derselben Gattung

(= ist die bei b "organica")

a+b 4) einfacher Gegensatz = (musikal. unterr. Gattung) = 3) sp. contr. ohne Priv

5) ~~conträrer Gegensatz = Gegentheil~~ sp. Länge und Breite, roth u gelb u. - dahin u. dorthin

= Sprachgebrauch nicht immer die

a+a' 5) conträrer Gegensatz = Gegentheil = " Sprachgebrauch immer die:

Höhe u Tiefe, roth u grün, s. i.:

103 (" complem. Farbenthalten

Die in nichts anderem als in der Beschaffenheit ihrer Atherwellen

104 „ Erst dadurch – wird Hartm. – kommt der Widerspruch hinein (prop 5), dass er (Hegel) die sich die widersprechende Forderung stellt, die contraria in der die vermiedene Vereinigung zu erhalten. (Roth + grün – to pojęcia nam w istocie się zawsze różnią sprzeczne)

Es geht daraus hervor, wie

unverzeihlich Hegels beständige Verwechslung d. Begriffe Gegensatz u Widerspruch ist.

105 „ Unter dem dialektisch Entgegengesetzten – wird H. – durchaus nur (Gegensatz der Pos. u Negat)
der konträre Gegensatz oder das Gegentheil gemeint ist per.

VI. 157, §81: „Das dialektische Moment ist das eigene sich-Aufheben solcher endlicher Bestimmungen und ihr Uebergehen in ihre entgegengesetzte"

108. „Hegel Was ist denn das Resultat dieser Verknüpfung (Verk d. Entgegeng. in neuer Einheit)?
[der gemeinsamen Setzung]
Nichts! Die O, zu der die contraria sich aufheben, aber kein neuer Begriff." (Dosłowna sprzeczność, która zawsze się zawiera w całości – prawda ta.

K. Fischer zamienia Identität d. sich Widersprechender na
Einheit Entgegengesetzter (Methode d. Entwickelung

Błąd Hegla:
1) uważanie tego za pojęcie sprzeczne i identyczne
które różnych pojęć (V, 74)
2) uważanie pojęcia przeciwieństw za identyczne
z nie.
3) mieszanie przeciwieństw ze różnicami naprzeciwnymi i negacją.

S. W. Fr. Hegel. Phänomenologie des Geistes.

15 Vorrede ~~S. 15~~ Das Nahe ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollendende Wesen. Es ist von dem Absoluten zu sagen, dass es wesentlich Resultat, dass es erst am Ende das ist, was es in Wahrheit ist; und hierin eben besteht seine Natur, Wirkliches, Subjekt oder Selbstwerden zu sein.

16 — Der Anfang, das Prinzip oder das Absolute, wie es zuerst und unmittelbar ausgesprochen wird, ist nur das Allgemeine. So wenn, wenn ich sage: alle Thiere, das Wort für eine Gattung gelten kann, ebenso fällts es auf, dass die Worte des Göttlichen, Absoluten, Ewigen u. s. w. das nicht aussprechen, was darin enthalten ist; — und nur solche Worte drücken in der That die Anschauung als das Unmittelbare aus.

17. Es wird in einem Satze der Art mit dem Worte: Gott, angefangen. Dies Für sich ist ein sinnloser Laut, ein blosser Name; erst das Prädikat sagt: was er ist, ist seine Erfüllung und Bedeutung; der [leere] Anfang wird nur in diesem Ende ein wirkliches Wissen.

34. Denn es ist die Größe, der [„begriffslose Unterschied"] unwesentliche Unterschied, den die Mathematik allein betrachtet

Byt = 1 (positiv) — bestimmte Existenz
Nichtbyt = 0 (den Sinn hat zu negativen Zahlen, Verschwindung, Potenzierung)

1 + 0 = i

*) Nichtbyt jede Zahl, mit der multipliziert, ein Produkt, das = 0 ist.

0 < 1.

15. Das lebendige Substanz - - - ist als Subjekt die reine einfache Negativität, eben dadurch die Entzweiung des Einfachen, oder die entgegensetzende Verdoppelung, welche wieder die Negation dieser gleichgültigen Verschiedenheit und ihres Gegensatzes ist. Nur diese sich wiederherstellende Gleichheit - - - nicht eine ursprüngliche Einheit als solche -

15. Das [das Wahre] ist das Werden seiner Selbst, der Kreis, der sein Ende als seinen Zweck voraussetzt und zum Anfange hat, und nur durch die Ausführung und sein Ende wirklich ist [in ganzen Reichtum der entwickelten Form]

42. Wenn ich sage Qualität, sage ich die einfache Bestimmtheit, durch die Qualität ist ein Dasein von einem anderen unterschieden, oder ist ein Dasein; es ist für sich selbst, oder es besteht durch die Einfachheit mit sich. Aber dadurch ist es unterschieden des Etwas.

43. In dieser Natur dessen, was ist, in seinem Sein sein Begriff zu sehen, bestellt überhaupt die logische Notwendigkeit.

54=59 (§24, II Zusatz) Myt o upatra ostrovska (Pyrrhonismus) XV (neg. Konkrete)

47. Ein solches Einfaches, das durch Negation ist, [u.p. „koza" is zachonje ki, [cz] kto jest nie-nye kto nie-drzeu] weder dieses, noch jenes, ein Nichtdieses und eben so gleichgültig, auch dieses wie jenes zu sein, nennen wir ein Allgemeines. Das Allgemeine ist also in der That das Wahre der sinnlichen Gewissheit.

Das Dieses [zeigt sich also weder als vermittelte [ohne Neg.] Einfachheit, x) oder als Allgemeinheit.

78 " " Einfaches, welches ein Anderssein Bestehen, weder " " Eine Vielheit", eine einfache Komplexion viele (Vielheit) ist

So ist das Sagbare ein Allgemeines von Qualitäten = ein Concretes

78. Es erhellt, dass die (V, 79)
Dialektik der inneren Gewissheit nicht anderes, als die einfache Geschichte
ihrer Bewegung oder ihrer Erfahrung ist.

82. Akt 1 „Ich zeige es [das Stück Papier] auf, als ein Hier, das
ein Hier anderer Hier (gdje tabij ovuda sada : ovdje, ovdje ---), oder
so an ihm selbst ein einfaches Zusammen vieler Hier, d. h.
ein Allgemeines ist, ich nehme so es auf, wie es in Wahrheit
ist, und statt ein Unmittelbares zu sagen, nehme ich wahr

82 Akt i treće (Prozor)
[d. Wahrgenommene]
„Der Gegenstand ist seine Wesen und dasselbe, was die Bewegung ist,
sei die Entfaltung und Unterscheidung der Momente", er das Zusammengefas-
sein derselben

84. das Wesen, Substanz:

Dies abstracte allgemeine Medium, das die Dreiheit überhaupt
oder das reine Wesen genannt werden kann, ist nicht anderes als
das Hier und Jetzt, wie es sich ergeben hat, nämlich als ein einfaches
Zusammen von vielen, aber die vielen sind in ihrer Bestimmtheit
[višemu]
selbst einfach allgemeine. - - - Dieses Etwas ist also das
reine allgemeine selbst oder das Medium, die so zusammen-
gefasste Dreiheit.

85.

§ 5. Denn [die Eigenschaften] sind dies [im Centimonte] nur, insofern sie sich unterscheiden und sich auf andere als entgegengesetzte beziehen. Nach dieser Entgegensetzung aber können sie nicht in der einfachen Einheit ihres Mediums zusammen sein – – – die Unterscheidung derselben, insofern sie nicht eine gleichgültige, sondern ausschließende ist, Anderes negierende ist, fällt also außer diesem einfachen Medium, und dieses ist daher nicht nur ein Anderes, gleichgültige Einheit, sondern eine Eins, ausschließende Einheit. [Moment der Negation] [negative Einheit]
Diese Eins „ist, was das Ding bestimmt ist."

GB. „Der Gegenstand ist vielmehr in einer in derselben Rücksicht das Gegentheil seiner selbst, für sich, insofern er für Anderes, und für Anderes, insofern es für sich ist"

103. [Die Dinge sind in sich nur Kraft u Verstand] Stromeyer anal. d. O. i.
„Das Fremde die Kraft Sollicitirende tritt als allgemeines Medium auf, aber nur dadurch, daß es von ihr dazu sollicitirt worden ist, d. h. aber sie setzt es so und ist vielmehr selbst wesentlich allgemeines Medium; sie setzt das Sollicitirende so, darum weil diese andere Bestimmung ihr wesentlich, d. h. weil sie vielmehr sie selbst ist"

Unterschied d. Inhalts: Die sich reflect. Kraft (selbstständ.) — Medium
" d Form: Sollicitirendes — Sollicitirtes
„Was sie (Kräfte) sind sind sie in dieser Mitte in Beziehung." Fürsichseiendes (eigenes) — hiesiges Fürandereseiendes — seiendes

104„ Es ergiebt sich hieraus, dass d. Begriff der Kraft durch die Verdoppelung
in zwei Kräfte wirklich wird

105. [Das Bewusstsein] des Verstand durch drein Mitte des Spiels der
Kräfte in d. wahren Hintergrund der Dinge blickt. Die Mitte
welche die beiden Extreme, den Verstand und das Innere, zusammen-
schliesst, ist das entwickelte Sein der Kraft, das für den Verstand
selbst nunmehr ein Verschwinden ist. Es heisst darum Erscheinung;
denn Scheinen nennen wir das Sein, das unmittelbar an ihm selbst
ein Nichtsein ist.
Das Spiel der Kräfte ist daher das entwickelte Negative;
aber die Wahrheit desselben ist das Positive, nämlich das Allgemeine,
der subsistierende Gegenstand [die wahre Welt, jenseits]
[Antike, erste Erscheinung der Vernunft]

110. „Dieser Unterschied (idem ita sit, cum non sit; diversus) als allgemeiner ist daher
das Einfache der dem Spiele der Kräfte Kraft selbst und der Wahre desselben;
er ist das Gesetz der Kraft.
— Oder die Negation ist wesentliches Moment des Allgemeinen, und sie
oder die Vermittelung also ist Allgemeines ist allgemeiner Unterschied. Er
ist in Gesetze ausgedrückt, als dem beständigen Bilde der unruhigen Erscheinung
Die übersinnliche Welt ist hiermit ein ruhiges Reich der Gesetze.

115. Die Erklärung fasst also das Gesetz in die Kraft zusammen, als das [Grund] Wesen des Gesetzes.

Die Kraft ist gerade so beschaffen, wie das Gesetz --

116. Der Unterschied (ist ; power) als Unterschied des Inhalts, d.h. der Seele, wird also auch wieder zurückgenommen

123. Das Sichselbstgleichwerden ist ebenso ein Entzweien, ; was sich selbst gleich wird, tritt damit der Entzweiung gegenüber ; d.h. es stellt sich damit auf die Seite, oder es wird vielmehr ein Entzweites.

Die Unruhe ist diese absolute Unruhe des reinen Sichselbstbewegens --

130. Das Wesen ist die Unruhe als das Aufgehobensein aller Unterschiede, die reine sich setzende Bewegung, die Ruhe ihrer selbst als absolut unruhiger Unruhe, die Selbständigkeit selbst, in welcher die Unterschiede der Bewegung aufgelöst sind.

187 * Die Materie ist hingegen nicht ein liegendes Ding, sondern das Liegen als allgemeines, oder in der Weise des Begriffs. (Körperbau und das gegenst.)

170 Die Vernunft ist die Gewissheit des Bewusstseins alle Realität zu sein.

122. Diese einfache Unruhe oder der absolute Begriff ist das einfache Wesen des Lebens, die Seele der Welt, das allgemeine Blut zu nennen, welches -- also in sich pulsiert, ohne sich zu bewegen, in sich erzittert, ohne unruhig zu sein.

Hegel. Wissenschaft der Logik (Werke III Band. Zweite Ausg. Berlin 1841 / Vorrede 1831.

Vorrede zur ersten Ausgabe XIV 7: Er [Geist] negiert das Einfache, so setzt er den bestimmten Unterschied des Verstandes, er löst ihn eben so sehr auf, so ist er dialektisch. Er hält zwar nichts im Nichts dieses Resultats, sondern ist darin ebenso positiv, und hat also so das erste Einfache damit hergestellt, aber als Allgemeines, das in sich konkret ist; unter diesen wird nicht ein gegebenes besonderes verstanden, sondern in jenem Bestimmen und in der Auflösung desselben hat sich das Besondere schon mit bestimmt. Diese geistige Bewegung — ist die absolute Methode des Erkennens, und zugleich die immanente Seele des Inhalts selbst.

33. (Einleitung) Die Logik ist sonach als das System der reinen Vernunft, als das Reich des reinen Gedankens zu fassen. Dieses Reich ist die Wahrheit, wie sie ohne Hülle an und für sich selbst ist. Man kann sich deswegen ausdrücken, daß dessen Inhalt die Darstellung Gottes ist, wie er in seinem ewigen Wesen vor der Erschaffung der Natur und eines endlichen Geistes ist.

6

$a + a' = a''$ 7

Negation oder Entgegengesetzte por.

Synthesis verschieden

Einleitung

39 Indem das Resultierende, die Negation, bestimmte Negation ist, hat sie einen Inhalt. Sie ist ein neuer Begriff, aber der höhere, reichere Begriff als der vorhergehende; denn er ist um dessen Negation oder Entgegengesetztes reicher geworden; enthält ihn also, aber auch mehr als ihn, und ist die Einheit seiner u seines Entgegengesetzten. (1 = 1 + 0; 1 + 2 = 1

40 Das, t wodurch sich der Begriff selbst weiter treibt, ist das vorhin angegebene Negative, das er in sich selbst hat; dieß macht das wahrhaft Dialektische aus.

42 In diesem [Dialektischen, wie es hier genommen wird, und darauf in dem Fassen des Entgegengesetzten in seiner Einheit, oder des Positiven im Negativen besteht das Spekulative.

60 Das Wesentliche für die Wissenschaft ist nicht so sehr, dass ein rein Unmittelbares ihr Anfang sey, sondern dass das Ganze derselben ein Kreislauf in sich selbst ist, worin das Erste auch das Letzte, und das Letzte auch das Erste wird.

63. Es ist noch Nichts, und es soll Etwas werden. Der Anfang ist nicht das reine Nichts, sondern ein Nichts, von dem etwas ausgehen soll; das Seyn ist also schon im Anfang enthalten. Der Anfang enthält also Beides, Seyn u. Nichts; ist die Einheit von Seyn u. Nichts; – oder ist Nichtseyn, das zugleich Seyn, und Seyn, das zugleich Nichtseyn ist. – Er (Anfang) ist ein Nichtseyn, das auf das Seyn, als auf ein Anderes bezogen ist; das Anfangenden ist noch nichts; es geht erst dem Seyn zu. [Byt pozostawiony nie wie z czym]

Ferner aber ist das, was anfängt, schon, eben so sehr aber ist es auch noch nichts. Die Entgegengesetzten, Seyn u. Nichtseyn sind also in ihm in einer mittelbaren Einigung; oder es ist ihre [Anfang] unmittelbare ununterschiedene Einheit

65.

Wer den Anfang macht, der Anfang selbst, ist selber als ein Nicht-analysirbares, in seinem einfachen unerfüllten Unmittelbarkeit, also als Seyn, als das ganz Leere zu nehmen.

66.

Das was Darin [ein Absolutes, Gottheit p.] liegt, es sey so reich, als es wolle, so ist die Bestimmung, die ins Wissen zuerst hervortritt, ein Einfaches; denn nur ein Einfaches ist nicht mehr als der reine Anfang – – Dieses Einfache, das sonst keine weitere Bedeutung hat, dies Leere ist also schlechthin der Anfang des Philosophirens

por Zerstörung 36

1v [illegible]

Bl. 22

(Dasein = Es) ist das Werden in der Form des einen seiner Momente des Seyns gesetzt (Erst §)

§2. Seyn, reines Seyn – ohne alle weitere Bestimmung. a nie bestimmtes

§3. Das Seyn, das unbestimmte Unmittelbare ist in der That Nichts und nicht mehr noch weniger als Nichts.

Nichts, das reine Nichts, es ist einfache Gleichheit mit sich selbst, vollkommene Leerheit, Bestimmungs- und Inhaltlosigkeit – – –

Nichts ist somit dieselbe Bestimmung oder vielmehr Bestimmungslosigkeit, und damit überhaupt dasselbe, was das reine Seyn ist.

Was die Wahrheit ist, ist weder das Seyn, noch das Nichts, sondern, dass das Seyn in Nichts, und das Nichts in Seyn – nicht übergeht, sondern übergegangen ist – – Ebenso ist ihre Wahrheit nicht ihre Ununterschiedenheit, sondern dass sie nicht dasselbe, dass sie absolut unterschieden, aber ebenso ungetrennt und untrennbar sind, und unmittelbar jedes in seinem Gegentheil verschwindet. Ihre Wahrheit ist also diese Bewegung des unmittelbaren Verschwindens des Einen in das Andere; dies Werden; eine Bewegung, worin beide unterschieden sind, aber durch einen Unterschied, der sich ebenso unmittelbar aufgelöst hat.

§4. Das Urtheil ist eine identische Verbindung zwischen Subject und Prädicat (gegensätzliches) d. h. etwas nach der ungefähren Form Grund

§5 Das Resultat bekundet also den Unterschied des Sein u. d. Nichts ebenso sehr, aber als einen nur gemeinten (nicht wirklich seienden)

44 Abs. Sch.

86. Sie (Sein u Nichts) bestehen nur in einem Anderen [Werden] ---
sie bestehen nicht für sich.

Reines Licht u reine Finsterniss sind zwei Leeren, welche dasselbe sind
87 u „ das eine Leben so gut als das andere, reines Leben, Leben von Nichts ist

Reines Licht u reine Finsterniss sind zwei Leeren, welche dasselbe sind 104.
Erst in d. bestimmten Lichte -und das Licht wird durch die Finsterniss bestimmt-
also im getrübten Lichte, ebenso erst in d. bestimmten Finst. -in d. F wird hier das
Licht bestimmt -in der erhellten Finst. kann etwas unterschieden werden

90. Chaos o

um die immanente Synthesis, Synthesis ursprünglich - an u für sich
seyende Einheit der Unterschiedenen. Werden Werden ist diese
immm. Synth. des Seyns u Nichts.

102. Es ist die dialektische immanente Natur des Seins und Nichts
selbst, dass sie ihre Einheit, das Werden, als ihre Wahrheit
Entstehen, Vergehen.
zeigen
(48) aber in dem Sein u Nichts, jedes ist d. Einheit mit seinem Andern ist, ist es nicht. Sie sind
Sie sind also in dieser Einheit, aber als verschwindende, nur
(45) als aufgehobene. Sie sind als nicht seyende, aber sind Momente.

103 „ Es [Werden] widersprecht sich also in sich selbst, weil es
per 12 Abs. Satz ist das
solches ist sich zu vereinigen, das sich entgegengesetzt ist, eine solche
Vereinigung aber zerstört sich. Des Resultats ist das Verschwinden
Sein, aber nicht als Nichts --- Es ist die zur ruhigen Einheit

 Das Negative oder der Unterschied

gewordene Einheit d. Seyns u Nichts. (d. j. Sein ohne weitere Bestimmung für sich, sowie
als Bestimmung d. Ganzen.) | Zu pia Dasein | [Das Werden ist
eine haltungslose Unruhe, die in ein ruhiges Resultat zusammensinkt"

Aufheben.

104. So ist das Aufgehobene ein zugleich Aufbewahrtes, das nur seine (Moment, Aspekt)
Unmittelbarkeit verloren hat, aber darum nicht vernichtet ist

		Sein	Nichts
in Werden	Qualität	Entst.	Vergehen
in Dasein		Qualität Reinheit	Negatives
Daseiendes:		Etwas	Anderes

Sein für sich — Fürsichsein — 2 moments „Etwas"
Entst — vanish.

Omnis determ. est negatio

Dasein procedira u daseiendes (= Etwas) pure pervoying
negacija (duel Aufheben des Unterschiedes: Resto = Negacija)

To jasnych dvalnosć a i a, pozvie vzhajno v sebe gredata

120. Die Identität des Fürsichseyns u Seyns-für-Anderes nur polagaé ne kan,
ié „das Etwas selbst ein und dasselbe beider Momente ist, die also ungetrennt
in ihm sind.

128. Etwas ist also als vermittelbares Dasein die Grenze gegen anderes Etwas,
aber es hat sie an ihm selbst und ist Etwas durch die Vermittelung derselben,
die ebenso sein Nichtseyn ist. Sie ist die Vermittelung, wodurch
Etwas u Anderes sowohl ist als nicht ist

(mit seinem Negatein)

130 Etwas mit seiner immanenten Grenze/Gesetztes als der Widerspruch seiner selbst, durch den es über sich hinausgetrieben und getrieben wird, ist das Endliche

Exempl. HS. 242 / VL. 154 — Alles Endliche, anstatt an sein Festes u Letztes zu sein, vielmehr veränderlich u vergänglich ist, und dies ist nicht anderes, als sein Begriff, sein Dasein, sein Werden, darstellt

131. Die endlichen Dinge sind — — sie sind, aber ihr Sein ist ihr Ende. (Bestimmung zum Untergang, Caesar, victor mori. Suarez.)

als an sich das Andere seines selbst

Sollen u Schranke — Momente d. Endlichen / auch über das, was es unmittelbar ist, hinaus gehen

135. Etwas hat insofern eine Schranke als es in seiner Bestimmung sie hat, und die Bestimmung ist auch das Aufgehobensein der Schranke.

74

136. Im Sollen beginnt das Hinausgehen über die Endlichkeit, die Unendlichkeit

141. Das Unendliche ist die Neg. der Neg. (des Endl.), das Affirmative, das Sein, das sie selbst aus d. Beschränktheit wieder hergestellt hat.

Es ist die Natur des Endlichen selbst, über sich hinauszugehen, seine Negation zu negiren und unendlich zu werden — — — Die Unendlichkeit ist eine affirmative Bestimmung, das was es wahrhaft an sich ist.

So ist das End. ein Un- zu verschwinden, und was ist, ist nur das Unendliche.

84

146. Sie (Endliches und Unendl.) sind untrennbar und gegeben schlechthin Andere gegeneinander, und das hat das Andere seiner (selbst an ihm); so ist jedes die Einheit seiner u seines Andern. —

= Progressus ins Unendliche
= Perennirende Sollen
= Schlechte Unendlichkeit

0 = 0+1 ; 0 < 0
1 = 0+1 ; 0 < 1

163 Das Unendliche ist sei das Endliche in sich schliessl, somit an sich die Einheit seines selbst und seines Anderen sey $0<1=(1=1+0)$

[Vierkreisvorrat nie jetzt abstr. es, sei jetzt viel momentan Kreisbahnsyst]

1155. [Prozess es ist, to so-ist „ist erlebem jene Seite, es selbst und sein Anderes, nur Momente sind.

sieben und auf in seine entgegengesetzte umschlägt.

Dieses (to many Werden) hat zunächst das abstracte Sein in Nichts zu seiner Bestimmungen; als Veränderung Daseiende, Etwas und Anderes; nun als Unendliches, Endliches in Unendliches, selbst als Werdende

Sein

Dasein — (Skaukreis)

Fürsichsein (Quantität) [Selbständigkeit] [Zusammenstossreales, Zusammen, Block)

167. Das Fürsichsein ist, wie schon erinnert ist, die in das einfache Sein zusammengenommene Unendlichkeit.

175. An sich Sein selbst ist das Ens überhaupt; dass sein Sein ist Kreis Daseins, Kreis Bestimmtheit als Beziehung auf Anderes, Kreis Beschaffenheit, es ist Kreis, diesen Kreis von Kategorien negirt zu haben. Das Ens ist somit Kreises Anderswerdens fähig, es ist unveränderlich.

180. Die Vielheit erscheint somit nicht als ein Anderssein, sondern als eine dem Eins vollkommen äussere Bestimmung
1+1+1+1 = to same!

186. Die Repulsion geht in Attraction über, die ersten Eins in Eins Eins

Quantität
Quantum
Quantitative Verhältniss
Grösse, Unendlichkeit, Raum

205 Die Quantität ist die Einheit dieser Momente, der Continuität und Discretion ---- Die Quantität ist als solche das einfache Resultat, insofern es seine Momente noch nicht entwickelt und an ihm gesetzt hat. --- Um der Gleichgültigkeit willen des Abgestossenen ist das Discerniren, ununterbrochene Continuität; und um des Zusammenkommens willen ist diese Continuität, ohne unterbrochen zu sein, zugleich Vielheit, die ebenso unmittelbar in ihrer Gleichheit mit sich selbst bleibt

223 Die reale discrete Quantität ist so eine Quantität als Quantum - die Quantität als ein Daseyn und Etwas.

225 Das Quantum, zunächst Quantität mit einer Bestimmtheit oder Grenze überhaupt - ist ein seiner vollkommenen Bestimmtheit die Zahl
(Count) (Zählen)
Anzahl und Einheit machen die Momente der Zahl aus.

V. 203. Die Geometrie ist eine Wissenschaft der Größe
204. (Der Raum) Ein Sinnliches, das Aussereinander der Sinnlichkeit selbst; ihre reine Begriffslosigkeit = Abstraction und Leere

V. 2
23
Ku
men
238
244
246
247
249
Ja
Ausse

V. 237. (V, 142) In der höheren Analysis, wo mit den Potenzen-Verhältnisse vornehmlich qualitative und von Begriffsbestimmtheiten abhängige Verhältnisse eintreten.

237. Die Arithmetik ist analytische Wissenschaft, weil alle Verknüpfungen und Unterschiede, die an ihrem Gegenstande vorkommen, nicht in ihm selbst liegen, sondern willkürlich unterstellt sind. 11

(Die Zahl) (Zwei) ist der reine Gedanke der eigenen Entäußerung des Gedankens

prov. niveau V, 275–9 i. Anhm.

V, 140. Aber die Zahlen sind ein begriffloser Stoff

236–242 Erstes Buch. Zweiter Abschnitt. Zweites Kapitel.

Enz. §259. Zahl (Quantität) ist gleichgültig gegen Bestimmtheit

[die Rechen-Operationen sind ein äußerliches Zusammenfassen oder Trennen, auf mechanische Weise]

Intensive Größe

244. [Grad] ist die Zahl als aufgehobene Äußerlichkeit, als einfache Bestimmtheit.

Vorstufe, wie beim Rechenmaschinen operiert werden kann, welche diese Operationen vollbringen.

246. Sie (= die Bestimmtheit der intensiven Größe) ist bestimmt gegen eine andere intensive Quanta, und ist in Continuität mit ihrem Anderssein, so daß in dieser Beziehung auf dasselbe ihre Bestimmtheit besteht.

247. Mit dieser Identität [Ident. d. ext. intens. Größe] tritt das qualitative Etwas ein; --- diese negative Identität [= diese die Negation ihrer Unterschiede] ist also Etwas, und zwar das gegen seine quantitative Bestimmtheit gleichgültige

248–9. Intensive Größe ist in sich negativ verschieden, so daß ein und derselbe Inhalt ebenso sehr in beiden Formen, des Intensiven u. Extensiven, vorhanden ist

außereinanderseins.

250. Przykłady wielk. ekstens. i intensywnych – i ich stopienia

249. Selbst Zahl hat diese gedoppelte Form nothwendig unmittelbar an ihr. Sie ist eine Anzahl, insofern ist sie extensive Größe; aber sie ist auch Eins, ein Zehen, ein Hundert; insofern steht sie auf dem Uebergange zur intensiven Größe, indem in dieser Einheit das Vielfache in Einfaches zusammengeht.

272. (por 291) Ganz überhaupt: das Quantum ist die aufgehobene Qualität; aber das Q. ist unendlich, geht über sich hinaus, es ist die Negation seiner; dies sein Hinausgehen ist also an sich die Wiederherstellung der negirten Qualität, die Wiederherstellung derselben.

Spinoza (Epist. XXIX) — o ciągłości actu nieskończonego.

Hegla przykład $\frac{2}{3}$ = 0,285714.... przykład nieskończonej serii (Intellectio)

291. Hingegen (in adhaerendo ad quantum) das qualitative nur das ist, was es in seinem Unterschiede von einem Anderen ist. jako stanowi.

240. W wiek. metafiz. (dk, dy) wzięli Hegel w, jako pewnik i podstawę między quantum i zero – wzięli Hegel. W przykładzie

241 Wendung Newtona (por. i wstęp Hegla): Unter dem Verhältnisse verschwindender Größen der des Verh. zu verstehen, nicht ehe sie verschwinden, und nicht nachher, sondern mit dem sie verschwinden (quacumque evanescunt. (Princ. math. phil. nat. L. I. Lemma XI. Schol)

293 Newton proponirt, dass die letzten Verh.se nicht Verh. letzter Grössen sind, sondern Grenzen, denen die V. der ohne Grenze abnehm. Grössen näher sind als jeder gegebene d. h. endliche Unterschied.

Reine Grössenbestimmung, die rein nur Moment des Verh. ist.

Begriffslos = Verhältnisslos = Gleichgültig

„Das Quantum wird hier (in Newtons u proj. erzeugender Grössen oder Principien) von sich selbst unterschieden, wie es als ein Product oder Daseyendes, und wie es in seinem Werden, in seinem Anfange u Princip, eines Leichts, wie es in seinem Begriffe, oder was hier dasselbe ist, in seiner qualitativen Bestimmung ist; in der letztern sind die quantitative Unterschiede, die unendlichen Incremente oder Decremente, nur Momente; erst das Gewordene ist das in die Gleichgültigkeit des Daseins und in die Äusserlichkeit übergegangene, das Quantum.

296 Die verschwindende Differenz ist Null nur des Quantums, nicht eine qualitative Null, sondern als Null des Quantums verschwindet reines Moment nur des Verhältnisses. Sie ist nicht ein Unterschied von einer Grösse.

[Eine arithmetische, äusserliche Operation]

310 Der Unterschied, indem er nicht mehr Unterschied sachlicher Größenverhältnisse, hat aufgehört, ein Verhältnis innerhalb seiner selbst zu sein; er ist in die einfache Identität zusammengezogen, in die Bestimmtheit eines qualitativen Verhältnismoments gegen das andere.

314-5. Aber die Math-ik vermag überhaupt nicht Größenbestimmungen der Physik zu beweisen, insofern sie Gesetze sind, welche die qualitative Natur der Momente zum Grunde haben ---- und diese Wissenschaft ist, nicht von Begriffe ausgeht

318 Die qualitative Bestimmtheit des Quantitativen ist zuerst ein quantitatives Verhältnis überhaupt aufgewiesen.

357. Es ist deutlich, dass was Summe heisst, (Summe math. constant line) gleich ein Suchen linearen in linearem, Multiplizieren von Linearem mit Linearem, ~~gleich~~ nach obiger Bestimmung ein Hervorgehen von Flächenhaften ist.

354 dass In dem analytischen Verfahren selbst, welches als ein blosses Summiren erscheint, in der That schon ein Multiplizieren enthalten ist ---- Nämlich dass das arithm. Multiplizieren auch für die geom. Bestimmung ein Übergang in eine höhere Dimension sey.

263. „Aller Gegensatz ist nur Quantitativ", war eine Satz ein Hauptsatz reiner Metaphysik; die entgegengesetzte Bestimmungen haben dasselbe Wesen, denselben Inhalt, sie sind reale Seiten des Gegensatzes, insofern jede derselben seine besten Bestimmungen, seine Factoren, in ihr hat, nur dass auf d. r. Seite der eine Factor, auf der andern der andere überwiegend ... in grösserer Menge oder in stärkerem Grade vorhanden sey, als in der andern.

264 Es muss aber noch ein höheres Beweisen dieser Gesetze [Galileische, Keplersche] gefordert werden, nämlich nichts Anderes als dass ihre Quantitätsbestimmungen aus den Grundbegriffen, der bestimmten Begriffen, die Bezogenheit, (wie Zeit und Raum) erkannt werden. Von dieser Art des Beweises findet sich in jener mathematischen Principien der Naturphilosophie, sowie in den andern Arbeiten dieser Art, auch keine Spur.

433. Aber die hierdurch (nur addirend) entstehenden Zahlen haben auch zu den andern vorhergehenden oder folgenden ein specifisches Verhältniss, entweder ein solches vielfaches von einer derselben als eine ganze Zahl ausdrückt, oder Potenz und Wurzel zu seyn

Sein als Indifferenz

434. Alle Gebart und Tod sind, statt eine fortgesetzte Allmählichkeit zu seyn, vielmehr ein Abbrechen derselben, und der Sprung aus quantitativer Veränderung in qualitative.

439. Das Seyn ist die abstracte Gleichgültigkeit, wofür, da sie für sich als Seyn gesetzt werden soll, der Ausdruck Indifferenz gebraucht worden ist, — an der noch keine Art von Bestimmtheit seyn soll

Wissenschaft der Logik. ~~Die Lehre~~ Erster Theil. Die objective Logik.

Zweite Abtheilung: Die Lehre vom Wesen.

4. Das Sein wird hiermit als Wesen bestimmt, als ein solches Sein, an dem alles Bestimmte und endliches negirt ist.

6. Das Wesen scheint zuerst in sich selbst Indirekt ist es; oder ist Reflexion, zweitens erscheint es; drittens offenbart es sich. Es setzt sich in seiner Bewegung in folgende Bestimmungen:

Dreifache Logik Wesens (3 Abschnitte)

I. Als einfaches, ansichseiendes Wesen in seiner Bestimmung innerhalb seiner;

II. Als heraustretend in das Dasein, oder nach seiner Existenz und Erscheinung

III. Als Wesen, das mit seiner Existenz eins ist, als Wirklichkeit

I Das Wesen als Reflexion in sich selbst

Wesen Schein b) die Bestimmtheit der Reflexions-Bestimmungen c) der Grund

↑ 7. Das Wesen ist aber das an u für sich aufgehobene Sein; es ist nur Schein, das ihm gegenüber steht

8 ... Dieser Schein ist nicht ein äusserliches, dem Wesen Anderes, sondern es ist sein eigener Schein. Das Scheinen des Wesens in ihm selbst ist die Reflexion.

12. Diese beiden Momente, die Nichtigkeit aber als Bestehen, und das Seyn aber als Moment, oder die an sich seyende Negativität und die reflectirte Unmittelbarkeit, welche die Momente des Scheins ausmachen, sind sonst die Momente des Wesens selbst — —
Der Schein ist das Wesen selbst in der Bestimmtheit des Seyns

23. Das Daseyn ist nur Gesetztseyn; dass ist der Satz des Wesens vom Daseyn. Das Gesetztseyn stellt einerseits dem Daseyn, andrerseits dem Wesen gegenüber, und ist als die Mitte zu betrachten, welche das Daseyn mit dem Wesen und umgekehrt das W. mit d. D. zusammenschliesst.

46 Erst der Gegensatz setzt die Einheit der Identität und der Verschiedenheit; seine Momente sind in einer Identität verschiedene; so sind sie entgegengesetzte [Theils als Verschiedenheit, theils als Gegensatz.]

56. Der Unterschied überhaupt ist schon Widerspruch an sich; denn er ist die Einheit von solchen, die nur sind, insofern sie nicht eins sind, – und die Trennung solcher, die nur sind, als in derselben Beziehung getrennte.

62 Ebenso das Negative, das dem Positiven gegenüber steht, hat nur Sinn in dieser Beziehung auf dies sein Anderes; es enthält also dasselbe in seinem Begriffe.

63. Das Böse besteht in dem Berufen auf sich, gegen das Gute; es ist die positive Negativität. Die Unschuld aber, als Mangel sowohl des Guten als des Bösen, ist gleichgültig gegen beide Bestimmungen, weder positiv noch negativ [an sich].

64. Etwas ist entweder A oder Nicht-A; es giebt kein Drittes.

Dieser Satz enthält zuerst, daß Alles ein Entgegengesetztes ist, ein entweder als positiv oder als negativ Bestimmtes. Ein wichtiger Satz, der darin seine Nothwendigkeit hat, daß die Identität in Verschiedenheit und diese in Entgegensetzung übergeht. Allein er pflegt nicht in diesem Sinne verstanden zu werden –

65 Es enthält, dass es nicht Etwas gebe, welches weder A noch nicht-A, dass es nicht ein Drittes gebe, das gegen den Gegensatz gleichgültig sey. In der That aber giebt es in diesem Satze selbst das Dritte, das gleichgültig gegen den Gegensatz ist, nämlich A selbst ist drei verschieden. Dieses A ist weder +A noch -A, und ebenso wohl auch +A als -A. Das Etwas das entweder +A oder -A sein sollte — das Etwas selbst ist also das Dritte, welches ausgeschlossen sein sollte (0 = AA'). Indem die entgegengesetzten Bestimmungen, ins Etwas ebenso sehr gesetzt als in diesem selben aufgehoben sind, so ist das Dritte, das hier das Gesetztsein eines todten Etwas hat, tiefer genommen, die Einheit der Reflexion, in welche als in den Grund diese Entgegengesetzung zurückgeht.

66. Denn die Identität ihm gegenüber ist nur die Bestimmung ... des todten Seins; er aber [der Widerspruch] ist die Wurzel aller Bewegung und Lebendigkeit; nur insofern Etwas in sich selbst einen Widerspruch hat, bewegt es sich, hat Trieb und Thätigkeit.

67. Die Bewegung der daseyende Widerspruch selbst ist [indem es in diesem Hier zugleich ist und nicht ist

" " " " jetzt hier und nicht hier ist

69 Negativität, welche die in sich seyende Position d. Selbstbewegung u. Lebendigkeit ist.

Entgegengesetzte

68. Oben – Unter was die ganzen Welt sprechen sie, es Oben sei nicht jetzt Oben später Unten. vor 62

Enzykl. VI. 242. Das nächste Resultat der als Widerspruch gesetzten Entgegensetzung ist der Grund, welcher sowohl die Identität als auch den Unterschied als aufgehoben und zu blossen Momenten herabgesetzt in sich enthält.

Enz. 243 ... und das Entgegengesetzte ist überhaupt dasjenige, welches das Eine und sein Anderes, sich und sein Entgegengesetztes, in sich selbst enthält. vor. IV. 152. A precisa ratione duorum (Petron (alcun.) pravia.

Enz. 242. Anstatt nach dem Satz des ausgeschl. Dritten (welches der Satz des abstrakten Verstandes ist) zu sprechen, wäre vielmehr zu sagen: Alles ist entgegengesetzt. Es giebt in der That nirgends, weder im Himmel noch auf Erden, weder in d. geistigen noch in der natürl. Welt, ein so abstraktes Entweder-Oder, wie der Verstand solches behauptet. Alles, was irgend ist, das ist ein Konkretes, damit in sich selbst Unterschiedenes und Entgegengesetztes. Die Endlichkeit der Dinge besteht darin, dass ihr Unmittelbares Dasein dem nicht entspricht, was sie an sich sind [sp. Kwas i Alkalja – pri z Kharas ona also i sto d. gleiche to pro

vor Zusatz 2 neue Lesung sp. 157 → 82

Zuerst setzen Form und Materie sich gegenseitig voraus.

01. Wie sich ergeben hat, heisst dies so viel, die eine wesentliche Einheit, ist negative Beziehung auf sich selbst, so entzweit sie sich in die wesentliche Identität bestimmt als die gleichgültige Grundlage, und in den wesentlichen Unterschied oder Negativität, als die bestimmende Form. Jene Einheit des Wesens mit der Form, die sich als Form zu Materie gegenüberstehen, ist der absolute Grund

der sie bestimmt. Indem sie sich zu einem Verschiedenen macht, setzt sie die Beziehung von der zu Grunde liegenden Identität der Verschiedenen als der gegenseitigen Voraussetzung.

129. Das Ding sollte sich als an-sich liegendes Extrem gegen die Eigenschaft verhalten und diese die Mitte zwischen den 2 in Beziehung stehenden Dingen ausmachen. Allein diese Beziehung ist das, wonach die Dinge sich als die sich von sich selbst abstossende Reflexion begegnen, wonach sie unterschieden und bezogen sind

a ——— b

Dieser ihr Unterschied und ihre Beziehung ist eine Reflexion und eine Continuität derselben. Die Dinge selbst fallen heraus aus dieser Continuität, welche die Eigenschaft ist und verschwinden als bestehende Extreme, die ausser dieser Eigenschaft eine Existenz haben. [Sie sind Dinghaft in die Eigenschaft]

138, 9. Geist und Seele.

153. Die Beziehung ist also bestimmt dass, dass die an sich für sich liegende Welt die verkehrte der erscheinenden ist — — —

Beide Welten verhalten sich also zu einander, dass was in der erscheinenden Welt positiv, in der an und für sich liegenden Welt negativ, umgekehrt was in jener negativ, in dieser positiv ist.

Das Verh. des Ganzen u. d. Theile

159 Jene Seite, das Ganze, ist die Selbstständigkeit, welche die an
u. für sich seyende Welt ausmachte; die andere Seite, der Theile,
ist die unmittelbare Existenz, welche die erscheinende Welt war.
161. Das Ganze ist also in den Theilen nur sich selbst gleich, und die
Gleichheit desselben in der Theile drückt nur die Tautologie aus, dass
das Ganze als Ganzes nicht in Theilen, sondern dem Ganzen gleich ist.
— — — — Die Theile als Theile wirft den Ganzen als solchen,
sondern in ihm sich selbst, die Theilen, gleich sind. ——

Das Ganze, das gleichgültig ist gegen die Theile, ist die abstracte
in sich nichts unterschiedene Identität; diese ist Ganzes nur als
in sich selbst unterschieden, und zwar so in sich unterschieden, dass diese
mannigfaltigen Bestimmungen in sich reflectirt sind und unmittelbare
Selbstständigkeit haben.

Das Verh. der Kraft u. ihrer Äusserung

171. Oder die Kraft äussert dies, dass ihre Äusserlichkeit identisch ist mit ihrer Innerlichkeit
Verh. des Äussern u. Innern

17 Es [Etwas] ist das Offenbaren seines Wesens, so dass dies Wesen
eben nur darin besteht, das sich Offenbarende zu seyn.
187 Dies ist der Inhalt des Absoluten, sich zu manifestiren
— Der Inhalt ist daher nur dies Aussagende.

178 Diese Erscheinung des Innern in Äußern ist die absolute Wirklichkeit

Diese Wirklichkeit aber ist zunächst das Absolute als solches

Zweitens die eigentliche Wirklichkeit. Wirkl. Wesen i Notwendigkeit

waren die formellen Momente des Absoluten, oder die Reflexion derselben aus

Dritten die Einheit des Abs. in seiner Ref-en ist das absolute Verhältniß,

oder vielmehr das Abs, als Verh. zu sich selbst; Substanz.

Die Auslegung des Absoluten

180. Das Abs. selbst ist die absolute Einheit beider ([= Innen i Wesens]

187. Aber das Abs. selbst ist die absolute Identität; [seine Form ist]

Bestimmung, indem alle Mannigf. der an sich liegenden in der

erscheinenden Welt oder der innern in äußern Totalität in ihm

aufgehoben ist.

182 [Die Bewegung der Reflexion] so ist sie die negative Auslegung

des Absoluten

Positive Auslegung: [Auslegung der Bestimmungen,

des Schemas, insofern das Absolute in ihm scheint]

[Das Endliche] Es ist ein Medium, das von dem, was durch es scheint

absorbirt wird

183. Jenes Absolute, das nur als die absolute Identität

ist, ist nur das Absolute einer äußern Reflexion. Es ist daher nicht

das Absolut-Absolute, sondern das Absolute in einer Bestim-

mtheit, oder es ist Attribut

Hegel, mówiąc Widerspruch, nie ma na myśli sprzeczności w zwykłem tego słowa znaczeniu, lecz zbieg przeciwieństw, trójpunktowości — Teza, antyteza, synteza.

Mając abstrakcyjną tezę i abstrakcyjną antytezę przechodzimy do syntezy przez zniesienie (Hegel mówi często: zidentyfikowanie) ich w całości, która je obejmuje. Ta całością będzie wtedy także, pojęta jako konkret, zawierająca: ich oraz ich sferę (1 = 0 + 0, a = a + a'). W ten sposób syntezą przedstawia powrót do tezy, która jest już tezą konkretną, zbogaconą przez swe przeciwieństwa (0 | 1) i poprawnie będzie jej negacją antytezy (negacją negacji), jak to zresztą Hegel często twierdzi. Negacja negacji daje w istocie rzeczy powrót do tezy (jako takiej), do punktu wyjścia w jego właściwej, przemienionej postaci.

Niewdzięczność tożsamości właściwej do przeciwnej czyli do zaprzeczenia

Niewdzięczność zaniechania się właściwego do bronienia siebie (obrony)

pod. stopnień subiektywności to ecce V, 76.

[Etwas i seine Qualität, Eigenschaften

„ sich in ihnen, wie sie eben in sich erhalten

III Die subjective Logik oder die Lehre vom Begriff

5. Der Begriff ist von dieser Seite zunächst überhaupt als das Dritte zum Seyn u Wesen, zum Unmittelbaren und Reflexion anzusehen. Seyn und Wesen sind insofern die Momente seines Werdens; er aber ist ihre Grundlage und Wahrheit, als die Identität, in welcher sie untergegangen und enthalten sind. Sie sind in ihm, weil er ihr Resultat ist, enthalten, aber nicht mehr als Sein und Wesen; diese Bestimmung haben sie nur, insofern sie nicht in diese ihre Einheit zurückgegangen sind. Die objective Logik, welche das Seyn und Wesen betrachtet, macht daher eigentlich die genetische Exposition des Begriffes aus. — — — —

6. So ist der Begriff die Wahrheit der Substanz — — —

6-7 Die Substanz ist das Absolute, das an- und für sich- seyende Wirkliche; an sich als die einfache Identität der Möglichkeit u Wirklichkeit, absolutes, alle Wirklichkeit u Möglichkeit in sich enthaltendes Wesen; für sich, diese Identität als absolute Macht oder schlechthin sich auf sich beziehende Negativität.

9. Die absolute Reflexion in sich selbst, dass das An- und Fürsichseyn erst dadurch ist, dass es Gesetztseyn ist, ist die Vollendung der Substanz. Aber die Vollendung ist nicht mehr die Substanz selbst, sondern ist ein Höheres, der Begriff, das Subject

28. Dieses Formelle [Logische] muss daher in sich viel reicher an Bestimmungen und Inhalt, so wie auch von unendlich grösserer Wirksamkeit auf das Concrete gedacht werden, als es gewöhnlich gemacht wird.

36. Es ist aber gerade die Natur des Allgemeinen, ein solches Einfaches zu seyn welches durch die absolute Negativität den höchsten Unterschied und Bestimmtheit in sich enthält.

Sein – Nichtsein – Werden

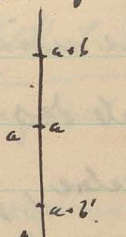
Das Allgemeine dagegen ist das Einfache, welches ebenso sehr das Reichste in sich selbst ist; weil es der Zweck ist

37. Es ist [d. Allgemeine] die Seele des Concreten, dem es einwohnt, ungehindert und sich selbst gleich in dessen Mannigfaltigkeit seine Verselbständigkeit. Es wird nicht in das Werden gerissen, sondern continuirlich ist es ungetrübt durch dasselbe, und hat die Kraft unveränderlicher, ungetrübter Selbstbestimmung.

41. (Das wahrhafte, concrete Allgemeine) es ist schöpferische Macht, als die absolute Negativität, die sich auf sich selbst bezieht. Es ist als solche das Unterscheiden in sich, und Dieses ist Bestimmen, dadurch dass das Unterscheiden mit der Allgemeinheit eins ist. Somit ist es ein Setzen der Unterschiede selbst als allgemeiner, sich auf sich beziehender.

41. Dieses (Allg) ist daher in der Besonderheit nicht bei einem Anderen, sondern schlechthin bei sich selbst. (Wahrhafte Existenz)

42. Seine (des Allg) Arten sind daher nur a) das Allg. selbst und b) das Besondere. Das Allgemeine als der Begriff ist es selbst und sein Gegentheil, es wieder es selbst als seine gesetzte Bestimmtheit ist; es greift über dasselbe über, und ist in ihm bei sich. So ist erst die Totalität und Princip[×] seiner Verschiedenheit, die ganze nur durch es selbst bestimmt ist



ℏ. 43. Allgemeines jedes Besonderes [der Begriff soll selbst auf die Seite stellt. gegen das Besondere.] Beides (a+b) ist das Besondere, und ist daher coordinirt. Beides ist nur als Besonderes das Bestimmte gegen das Allgemeine; es heißt denselben ersten subordinirt.

49. Die höchste Reife von und Stufe, die irgend Etwas erreichen kann, ist diejenige, in welcher sein Untergang beginnt.

×) ℏr. 47] Das Princip enthält den Anfang in das Wesen seiner Entwicklung in Realisation; irgend eine andere Bestimmtheit des Begriffs aber ist unfruchtbar.

Einheit = Zusammengegangensein

54. Den conträren u contradictorischen Begriffen, —
ein Unterschied, der hier vorzüglich beachtet wird,
liegt die Reflexions-Bestimmung der Verschiedenheit
und Entgegensetzung zu Grunde — sie so gruppirt
verstand sie abzuleiten (zwei besondere Arten), als ob das was
conträr ist, nicht eben sehr als contradictorisch bestimmt
werden müsste.

54-5. Das Allgemeine erwies sich nicht nur als das
Identische, sondern zugleich als das Verschiedene oder Conträr
gegen das Besondere und Einzelne, ferner auch als
ihnen entgegengesetzt, oder contradictorisch.

62. O pojęciu a wyobrażeniu. [Die niedrigste Vorstellung v. Allgemeinen ist — Gemeinsames

55-56-57-58

O odwróconym pojęciu u przeobrażeniu i tłumaczeniu

S → P

Das Urtheil des Daseins (Urth. der Inhärenz)

83-84. Utopnie Nichts v Sein
u Dasein
v Reflexion
ś tożsame negat

Das Einzelne ist Allgemeines — negirende

62. Die Allgemeinheit auf diese Einzelnen als gleichgültige sind bezogen — — ist hier nur das Gemeinsame derselben

" " ein Besonderes — "
" ist Einzelnes — positiv S do tutio
= Das Allg " Allg

einer jeden mit einer andern

Unendliches Urtheil: S ist nicht-P (Negat. negat. Urtheil, kürzer unmittelbares Urtheil)

Brasil prop. 8. Schwarz m. Diff.

2. Das Urtheil der Reflexion (Urt. d. Subsumption)

S ← P

U. Singulares Dieses ist ein gesetztes Allgemeines

Un-Partikulares Einige Einzelne (Diese) sind im Allg. der Refl.

Universelles

3. Das Urtheil d. Nothwendigkeit

Kategorisches (Pr = Totalität der in sich reflekt. Form nicht zufälliges z. B. die Rose ist eine Pflanze

$a = (a)(a+b)(a+b')$

105 Contrair sind die Arten, insofern sie nur verschieden sind, contradictorisch, in sofern sie sich ausschließen. Oder in Syll. sind die Entweder-oder-Urtheile die, welche contrair und contradictorisch, alsdann „jedes selbstständiges Bestehen als concrete Allgemeinheit selbstauch des Princips (+) in der negativen Einheit ist, worauf sie sich gegenseitig ausschließen".

Allgemeine, als

106. positive Totalität der Besondern (+)

als Negative (Begriff) "

(x) p. 103

„Hat er nun das Allgemeine, die positive ebenso sehr, wie die negative Totalität der Besondern ist, so ist er selbst eben dadurch auch unmittelbar eines seiner disjunctiven Elemente" ($a = a(a+b)(a+b')$)

107

(3 einander gleichgültige Neutralitäten)

4. Urtheil des Begriffs. (assertorisch, problematisch, apodictisch)

a) assert. 2) probl. 3) apodict.

Schluss.

116)

Nur so [dass der Begriff] er sich in sich unterscheidet und als die Einheit von diesen seinen verständigen u bestimmten Unterschieden ist] Nur so erhebt sich die Vernunft über das Endliche, Bedingte, Sinnliche, oder wie es sonst bestimmt werden mag, und ist in dieser Negativität wesentlich Inhaltsvoll, denn sie ist die Einheit, als von den bestimmten Extremen; so aber ist das Vernünftige nur der Schluss.

117. Der Ausdruck Mitte (medius terminus) ist von räumlicher Vorstellung hergenommen, und trägt das seinige dazu bei, dass beim Auseinander der Bestimmungen stehen geblieben wird.

I Der Schluss des Daseins

1 Figur: E (ein) – B (besond) – A (allg)

Diese Bestimmungen stehen als Extreme einander gegenüber, und sind in einem Verschiedenen Dritten eins. Sie sind beide Bestimmtheit; darin sind sie identisch; diese ihre allgemeine Bestimmtheit ist die Besonderheit.

116 Die Wahrheit des Urteils ist der Schluss

122. Alle Dinge sind der Schluss, ein Allgemeines, das durch die 27
Besonderheit mit der Einzelheit zusammengeschlossen ist; aber
freilich sind sie nicht aus 3 Sätzen bestehende Ganze

I. Figur (wie III. Fig.) $B - E - A$ (E-A unmittelbar = prämissenfrei)
oder $E - B$ u. $E - A$

III. Figur (wie IV. Fig.) $E - A - B$ ($E-A$ unmittelbar = I., $B-A$ = II. Fig.)

142 > angew. i. geometr. Pr. mathemat. logice Lehrsätze 275-277 278 o. transz. rein. räuml. Lehrsätze pur. III 236-242

141 Nunmehr ist die [die Mitte] gesetzt als die Totalität der Bestimmungen; so ist sie die gesetzte Einheit der Extreme.

II Der Schluss der Reflexion

α) Der Schluss der Allheit unter die Sph. I. Fig. $E - B - A$
β) Der Schluss der Induktion $A - E - B$. (III. Fig.) $A - \overset{e}{\underset{e}{\underset{e}{}}} - B$
γ) Der Analogie

150. Die Wahrheit des Schlusses der Induktion ist daher ein solcher Schluss, der eine Einzelheit zur Mitte hat, die unmittelbar an sich selbst Allgemeinheit ist; – der Schluss der Analogie (III. Figur ist deren Schema: $E - A - B$)

151. Es ist hier also ein Einzelnes die Mitte, aber nach einer allgemeiner Natur; ferner ist ein anderes Einzelnes Extrem, welches mit jenem dieselbe allgemeine Natur hat z. B.

Die Erde hat Gewicht
Der Mond ist eine Erde
Also hat der Mond Gewicht

152. Es sind zwei Einzelne, drittens eine unmittelbar als gemeinschaftlich angenommene Eigenschaft; und viertens die andere Eigenschaft, die des einen Einzelne unmittelbar hat, die der andere aber erst durch den Schluss erhält (zufolge 4 Lemmen, wäre hier abzuleiten, ob die Mitte als Einzelnheit aber unmittelbar auch als deren wahre Allgemeinheit gesetzt ist.)

III Der Schluss der Nothwendigkeit

1) Kategor. – E-B-A B – Wesentliche Natur des Einzelnen, nicht irgend eine der Eigenschaften sondern das Extrem der Allgemeinheit des Spezifischen des Unterschiedes der Gattung

2) hyp. – A-E-B.

3) disj. – E-A-B

[20] „der an sich ist das Unendliche = Absolute ist"

203. Denn das Freie ist der Begriff in seiner Existenz

205 Der Zweck der Begriff selbst in seiner Existenz ist.

212. Der Zweck ist daher der subjective Begriff, als wesentliches Streben und Trieb sich äußerlich zu setzen.

Freie Causalität ist absolute Causalität, d. h. sie ist zu setzen:

als eine Kraft, welche sich selbst zur Äußerung solicitirt, als eine Ursache, welche Ursache ihrer selbst, oder deren Wirkung unmittelbar die Ursache ist.

204. Wie der subjective Verstand auch Irrthümer an ihm zeigt, so zeigt die objective Welt auch diejenige Seiten in Stufen der Wahrheit, welche für sich erst einseitig, unvollständig, und nur Erscheinungsverhältnisse sind).

227. So ist die ursprüngliche innere Äußerlichkeit des Begriffs, durch welche er die sich von sich abstossende Einheit, Zweck ist, dessen Hinausstreben zur Objectivirung ist, das unmittelbare Leben, oder die Voraussetzung eines äußerlichen Objects; die Selbstbestimmung ist auch Bestimmung eines äußerlichen Objects; und umgekehrt ist die Selbstbestimmung d. i. die aufgehobene, als innere gesetzte Äußerlichkeit.

231. Aber die [Idee u. dem Object] können überhaupt nur insofern etwas Wahres seyn, als sie die Vereinigung ihres Begriffs und der Realität, ihrer Seele und ihres Leibes, sind.

238

237 Die unmittelbare Idee ist das Leben. (Das Logische Leben als reine Idee)

240. Die Allgegenwart des Einfachen in der vielfachen Äusserlichkeit ist für die Reflexion ein absoluter Widerspruch, und indessen die dieselbe zugleich aus der Betrachtung des Lebens auffassen, hierzu die Wirklichkeit dieser Idee zugeben muss, ein unbegreifliches Geheimniss weil sie den Begriff nicht erfasst, und den Begriff nicht als die Substanz des Lebens

241. Die Idee des Lebens in ihrer Unmittelbarkeit ist nur erst die schöpferische allgemeine Seele.

[I Bestimmung des Begriffs: Allgemeinheit = Sensibilität]

Die Sensibilität kann somit als das Daseyn der in sich beyenden Seele betrachtet werden, da sie alle Äusserlichkeit in sich aufnimmt, dieselbe aber in die vollkommene Einfachheit der sich gleichen Allgemeinheit zurückgeführt.

Die II-te Bestimmung des Begriffs ist die Besonderheit, das Moment des Gesetzten Unterschiedes, die Eröffnung der Negativität, welche im einfachen Selbstgefühl eingeschlossen, oder in ihm ideelle, noch nicht reelle Bestimmtheit ist; — die Irritabilität

III — Einzelheit — Reproduction [— als 3ter, als reelle Totalität jener Totalitäten aufgegangen) zugleich das worin die als Momente zusammengefasst sind

I " III

247 Verschiedene Einheit oder eine Synthesis d. h. eine Einheit von solchen die ursprünglich geschieden, nur äusserlich so verbunden seyen.

249. Wenn man sagt, dass der W. Ursprung nicht Denkbar sey, 23
so ist er vielmehr ein Schmerz des Lebendigen sowie eine wirkliche Einheit

253. Der Begriff, der erst sich zu objectiviren hat, aber der wirkliche Begriff; – der Keim eines lebendigen Individuums

257 – – der Keim ist so das ganze Lebendige in der innerlichen Form des Begriffs.

Pomona anklingend.

270 Dreis Erkennen erscheint daher in dieser Prämisse nicht einmal als eine Anwendung der logischen Bestimmungen, sondern als ein Empfangen in Auffassen derselben als Vorgefundener – – – – – Dies Erkennen ist das Analytische.

278 [Ähn =] „Auffassen dessen, was ist." Das Synthetische erkennen geht auf das Begreifen dessen, was ist, das Innre, die Mannigfaltigkeit des Gegenstandes in ihrer Einheit zu fassen

287 Das Allgemeine muss sich besondern; insofern liegt die Nothw. der Eintheilung in dem Allgemeinen.

295 Der Lehrsatz nun nach der angegebenen Bestimmung ist das eigentlich Synthetische eines Gegenstandes, insofern die Verhältnisse seiner Bestimmtheiten nothwendig, das ist in der innern Identität des Begriffes gegründet sind [Lust u Def i pdriale Art verglichen]

305 Positive (concrete) Identität = äußerliche Einheit (Zeichen =)

Negative Identität = Gleichsetzen solcher, die qualitativ verschieden sind

Geometrie u. Grenze vielleicht d. Indisci.

324. Das Allgemeine gilt aber in d. absoluten Methode nicht als bloß abstractes, sondern als das objektiv-Allgemeine, d.h. das an sich die concrete Totalität, aber die noch nicht gesetzt, noch nicht für sich ist — — —

Die Unmittelbarkeit des Allg ist dasselbe, was Sein als das Ansichsein ohne Fürsichsein ausgedrückt ist.

325. Der Keim des Lebendigen und das teleologische Zweckverhältnis haben sich als solche Anfänge gezeigt, beide sind daher selbst Triebe.

326. Dieses so sehr synthetische als analytische Moment des Urteils, wodurch das anfängliche Allgemeine aus ihm selbst als das Andere seiner sich bestimmt, ist das dialectische zu nennen.

330. Weil nun das Erste in Zweiten enthalten, und dies die Wahrheit von jenem ist, so kann dieses Einheit als ein Satz ausgedrückt werden, worin das Unmittelbare des Satzes das Vermittelte aber als dem Prädicat gestellt ist, z.B. das Endliche ist unendlich, Eins ist Vieles, das Einzelne ist Allgemeine

331 Die zweite Bestimmung, die negative oder vermittelte, ist ferner gegliedert die vermittelnde. — — — sie ist das Negative, aber des Positiven, und selbst dasselbe in sich — — — dass sie selbst ihr eigenes Anderes in sich, und ist somit als der Widerspruch die gesetzte Dialectik ihrer selbst.

332 In der That aber ist das Denken des Widerspruchs das wesentliche Moment des Begriffes.

Die so betrachtete Negativität macht nun den Wendungspunkt der Bewegung des Begriffes aus. Sie ist der einfache Punkt der negativen Beziehung auf sich, der innerste Quell aller Thätigkeit, lebendiger und geistiger Selbstbewegung, die dialectische Seele, die alles Wahre an ihm selbst hat, durch die es allein Wahres ist. — Das Zweite Negative, das Negative des Negativen, zu dem wir gekommen, ist jenes Aufheben des Widerspruches — — — — das innerste, objectivste Moment des Lebens & Geistes, wodurch ein Subject, Person, Freies ist. — — — —

333 Diese Negativität ist uns als der sich aufhebende Widerspruch die Herstellung der ersten Unmittelbarkeit, der einfachen Allgemeinheit; denn unmittelbar ist das Andere des Andern, das N des N, das Positive, Identische, Allgemeine

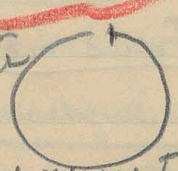
3i4

Wirklichkeit = Besserlichkeit

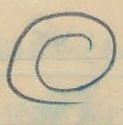
So kann das als Drittes gerühmt auch als Erstes gerühmt, und statt der Implicität die abstracte Form, als eine Grundprätät genommen werden; das Negative vor der Unterschied ist auf diese Weise als ein Zweites gerühmt (Poyk, abstr. Negativ, absolute Negation, Poyk)

339. Jede neue Stufe des Aussersichgehens, das heisst der weitern Bestimmung, ist auch ein In-sich-gehen, und die grössere Ausdehnung [expansion objective toute] ebenso sehr höhere Intensität. Das Reichste ist darum das Concreteste und Subjectivste, und der sich in die einfachste Tiefe Zurücknehmende das Mächtigste und Umfassendste. Die höchste zugeschärfteste Spitze ist die reine Persönlichkeit die — — Alles in sich befasst und hält, weil sie sich zur Freiheit macht — zur Einfachheit, welche die erste Unmittelbarkeit = Allgemeinheit ist.

Vor B. Hegmann Reflexion in sich sv. 42-45 56-58



Jeder Schritt des Fortgangs. auch eine Rückannäherung ist.



Kreis von Kreisen

Fortwärts gehende Weiterbestimmung = Rückwärts gehende Begründung des Anfangs

Die Wahrheit nur des In-sich-selbst-Kommen durch Die Negativität der Unmittelbarkeit ist

Absolute Idee =

Res Logica als concrete, ebenso selbstthätige existirende Totalität

I

Zgodność i różnorodność elementów przeciwstawnych —

rozstawiona tera Hegla — utraci charakter sprzeczności, jeśli zdrożnimy elementy sprzeczne od (rozróżnionych zresztą) przeciwnych.

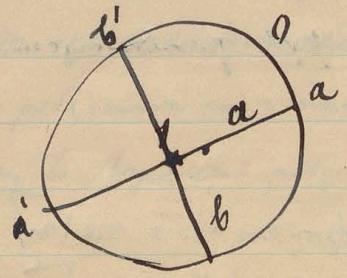
Wtedy poza zgodnością zgadzania się elementów sprzecznych mieć będziemy

Tę zgodność elementów przeciwnych — ich przeciwstawność będzie przezwyciężoną

Przejście do czystej negacji (privatio) do prywatywy negacji

1 i 0 są równoznaczne, gdyż są tem samem przedmiotem, rozpatrywanym z 2 punktów: ~~z punktu widzenia~~ pełni bytności możliwości i zera aktualności ~~z punktu widzenia~~ zero możliwości i pełni aktualności — początek i koniec.

1. jako tość i jako zakres zera.



1 = Insinander

0 = Ansinander (a, b, a', b')

promień a jest środkiem-pośrednią między 0 i i

(M=) ~~a < 1 (= M)~~

0 < a (= M)

a w podz. potrafi jako S i P, punkt i prosta

0 < i

A4

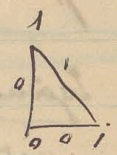
Transcendens und Antitranscendens von Transcendens zu Transcendens

Złączenie $a ; a' = i$

Rozłączenie $a ; a' = 0.$

Złączenie $0 ; i = 1$

Rozłączenie $0 ; 1 = 0.$

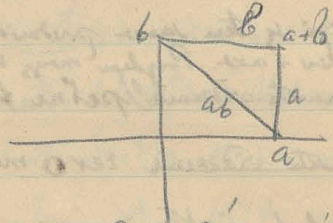


Pol. IX

Połączenie $0 ; i$ przy pomocy a wzgl. a'

Te dwie pary $a ; a'$ oraz id pot i rot $(0 ; 1)$ —

te dwie pary wzgl. siebie harmoniczne i Jensenowe

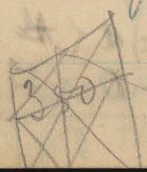


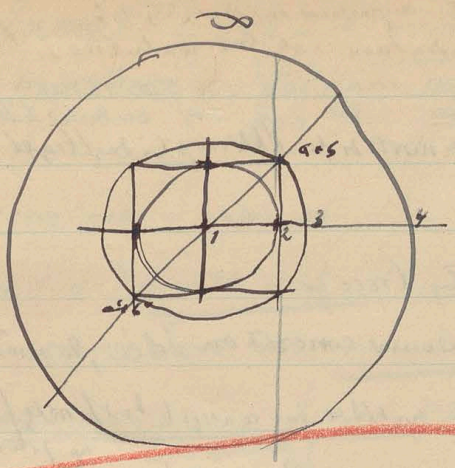
Jeżeli zamiast a a' weźmiemy $a - b$, to otrzymamy

$$a , b \quad \underbrace{a+b}_{\text{średn. mierzc}} , \underbrace{ab}_{\text{średn. rzc.}}$$

I znów a oraz b będą środkami pośredniczącemi między ab i $a+b$

[średnia jako otoczenie środowiska = medium]





$+\infty$ $-\infty$

prez Poincar

I. Dwa procesy z sobą związane (czy dualne)
Ruch i przeciwruch (akcja i reakcja)

Rozwinięcie punktu w linię wyraża ścieżgnięcie się rozciągł
[Istotą pierwiastka jest rozwijanie się, istotą rozwijającego jakoś — zwijanie się]
co sprawia że ruch z postępowego przeradza w kołowy lub spiralny,

Postępujemy naprzód przeciwstawiając opór, z trudnością, nie po linii najprostszej.

Siła odśrodkowej przeciwstawia się dośrodkowej i odwrotnie.
Ciała przy zbliżeniu oddalają się.

Bezpośrednie połączenie przeciwieństw w środku i przyjęcie do ich wzajemnego zrównoważenia, przyczyna ciała zawisną drugie i zwrócą do połączenia się z nim.

Czy to bezpośrednie połączenie i to wzajemne, to dualny związek

Korelatywizm dwóch par harmonijnych

Rozwinięcie 2 środki z jednej 4 pr. Hein. 212 przeciw. prost. pr II wzg. wzajemnie

Hegel o pisaniu matematyki:
Quadratum est res naturae, triangulum mentis
Corpus quod fit est quadratum
per quod fit ens cubus (De orbis)

Benedetto Croce.

Ce qui est vivant et ce qui est mort de la Philosophie de Hegel. Trad. fr. 1910.
(por. Kajet 3).

68. Bład Hegla według Croce'go:

„Le concept philosophique, l'univers concret ou Idée, de même qu'il est synthèse des contraires est aussi synthèse des concepts distincts [klasyfikacja] np. filozofia; estetyka, logika, etyka

Nous parlons, par ex, de l'esprit ou de l'activité spirituelle en général; mais nous parlons aussi, continuellement, des formes particulières de cette activité spirituelle

69 Hegel prześmiewa podziałowi np. Herbarta na oddzielne władze [które] „ to przeciwko przedstawia

l'esprit comme un sac plein de facultés. „ Le sentiment que nous avons de l'unité vivante de l'esprit – Encyc §379 po. §445) s'oppose de lui même au fractionnement de l'esprit en diverses forces, facultés, ou, ce qui revient au même, en activités, représentées comme indépendantes les unes des autres.

Croce 70: „ Si les concepts distincts ne peuvent être posés séparés, s'ils doivent être posés unis, et cependant dans leur distinction, la théorie logique des concepts distincts ne sera pas la théorie de la classification, mais celle de l'implication [Théorie des degrés, potencje np. l'esprit: sens, imagination, raison]; puisque le diviseur de lui même par un mouvement ~~intérieur~~ interne, et se conservera lui dans ses autodistinctions.

np. filozofia · logika (a) b); a może też też b
bez przek b, to a

(III) kurs 1830) Encycl. § 25-9 – o matematyce filozoficznej

np. prawo – moralność, piękno – prawda.

Bytby to wyżej (wyższe) a ; $a + b = b$ $(= a < b)$

Cross otrzymuje 3 wyższe:

1) synthèse des contraires [typ: byt – nie byt (kategorie) nie wiadomość]
2) reconciliation des concepts distincts (sformułowanie) nie typ: pięć dwa
3) forme – contraires : fracas distincts [harmonia]

typ: essence – apparence, (rozumienie – wierzenie, rzecz i własność, przyczyna i skutek, substancja i akcydens, wszystko i nic, możność i działanie – substancja.

ad 3) l'un des termes absorbe l'autre et le fond en lui

2.

Theodor Haering. Hegel. Sein Wollen u sein Werk. 1929.

303-600: Oskar Frankfurter (1747-1800)

vor 312, 313 fehlt etwas v 350 — Rudolf Eucken 600 - fehlt

350 „Und auch später, bis in die „Logik" hinein werden wir finden, dass die dialektische Einheit, der Gegensatz und die „Idee" ein spezifisch Hegelscher Satze, stets als lebendige Einheit zweier gegensätzlicher Momente, stets auch als Synthese von Momenten und Einheit aufgefasst u dargestellt wird. Ja Wahrheit wird es sogar so sein, dass in der lebendigen dialektischen [die abstrakte Einheitkomponente 673], Ganzheits k-compr Einheit die abstrakte Einheit („Verbindung") der Momente, wie die abstrakten u isolierten einzelnen Momente, also mindestens einmal drei abstrakte Momente ihre wahre Synthese finden."

Takiempert Reim (zyrys) Pozgume wohl in vorigen (642 neu 672)

382 „punktuell = unentwickelt = undifferenziert = unvermittelt. 40 Es ist, wie wir auch sagen können, ein Schwanken zwischen dem Gedanken, dass ein Isoliertes (bloss objektiv-Gegebenes) durch Hinzufügung eines anderen (seines Von A insbesondere) zur lebendigen Ganzheit „ergänzt" werden müsse, und dem anderen, dass eine schon vorhandene (schlechte) Vereinigung zur besseren, lebendigen erhoben werden müsse, indem sozusagen zu dieser schlechten Einheit noch etwas hinzukommen, indem auch sie als bloss einzelnes, vereinzeltes, bloss objektives Moment in die neue lebendige Einheit -- aufgenommen u in ihr aufgehoben werden müsse. [a+a'+1/=1

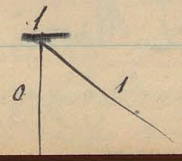
vor. Seite 376 „ Vollständigkeit für 379 der unentwickelten Einheit stand die Möglichkeit der Reflexion, der Trennung gegenüber, in dieser ist die Einigkeit u Trennung vereinigt

[vor. Schillers „ Wiedergewonnene Naivität [Liebe] [a+a'+a'=1]

462. Ist es denn in der Tat das Wesen einer lebendigen (dialektischen) Einheit ein Hegelschen Sinn, dass in ihr zwei die bloss abstrakte (schlechte) Gleichheitsbeziehung mit den beiden zu versöhnenden wirklich lebendig vereint wird, so dass — bei Hegel in der Tat es bald 2, bald 3 „Momente" der Versöhnung in einer lebendigen Einheit geben kann (bald A u B, bald A, B, und C) [ap. Pan, Burger i zwrócić się ku sobie (cel wzgl. Könige stehen ist irrtum)

(Komponente (678) np. Liebe und Liebesverhältnis)

549. „ Es gibt einen guten und schlechten Begriff, wie des Menschen (der Individualität des Menschen) und Gottes (der Individualität Gottes) so auch des Ganzen. Gott als bloss einzelne Persönlichkeit (1 jeden punkt) ist ein schlechter Begriff wie bloss eine Theilbarkeit Gottes, ebenso aber auch Gott als bloss („objektives") Ganzes und bloße Einheit im Sinne des Pantheismus (1 jeden punkt, niewinnowany); der Wahre Begriff Gottes enthält beides, aber nur in der lebendigen, persönlich-geistig-dialektischen Einheit, wie Hegel sie meint, wobei zugleich auch das Gegensatz von Mensch u Gott im ersten Sinn (und dabei von Gott in jenen beiden Unbedeutungen in sich enthält und doch ein Ganzes ausmacht.



Całość dobra: 1 = 0 + 1

542 „Verbindung der Verbindung u. d. Nichtverbindung"
(These) (Antithese)

572 „Die Einheit des Verbindenden u. Verbundenen ist ein ebenso-
sicheres Setzen (oder, wie Hegel ja auch hier sagt: von „Vereinigung
und Nichtvereinigung) ist überall die Hauptsache

642 (2 prima o differtur) „Das Absolute ist darum die Identität der
Identität u. d. Nichtidentität"; Entgegensetzen u. Einssein sind gegenseitig in ihm.

(In einem ist der Setzung von Entg. A ist = A u. Einheit)

682 Elektrizismus i. Sexualität, oder ohne Gegensatz

683 Vermittelndes Prinzip v. Affinität.

684 „Mittlere" als Lebensweise

De orbitis planetarum (1801) geht es gegen:

(cohäsionslos anti-atomistisch) adhäsionslos, Dynamismus (714–744)
(cohäsionsgrad organisch) reiner Indifferenz — also nicht „Größe"

Hegel: lex et individua organisatio gravitatis

718 „Gravitation ist alles die „wahre Attraktion u. Repulsion
die ist" „die Wahrheit beider", d. h. Diejenige, welche mit ihrer
wahren Realität u. Existenz identisch ist

734 „Größenverschiedenheit ist eine bloss „leere Verschie-
denheit (minus differens 17)

755 „Mensura et numerus naturae et ratione aliena
esse negarunt" [Maß u. Zahl können nicht von der
Natur unabhängig sein]

a(1+a') 29

Religionsphilosophie der Kultur. Zwei Entwürfe von Gustav. Radbruch und Paul Tillich. Berlin 1920

(Phil. Vorträge ver. von Kant-Gesellschaft. N°24.)

Gustav. Radbruch. Ueber religionsphilosophie des Rechtes.

„Aus der verschiedenen Verhältnis zu Wert und Unwert ergibt sich der Gegebenheit gegenüber eine 4-fach verschiedene Haltung:

[1) Wertblinde Verhalten --- der Naturwissenschaft] — Sein

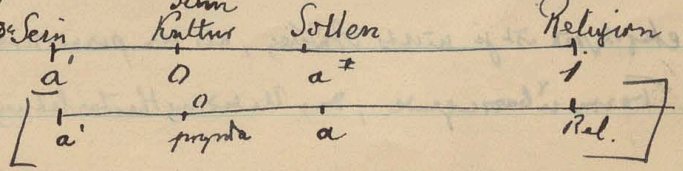
2) Bewertende Verhalten — Ethik, Logik, Ästhetik — Sollen (Wahrheit)

3) Wertbezogene Verhalten — Reich der Kultur: Recht, Moralwissenschaft, Ethik, Kultur

--- keineswegs geordneter Wert, vielmehr ein Gemisch von Humanität u Barbarei, Stil und Unstilmäßigkeit, Wahrheit und Irrtum ... — Sinn

4) Wertüberwindende Verhalten — Wesen der Dinge.

„Die Religion liegt jenseits, die Natur diesseits des Reiches der Werte"



Immer wieder, wenn wir sinnen,
Fällt die Welt zu Stücke,
immer wieder, fest von innen,
fügen wir die Stücke (Richard Dehmel)

Paul Tillich Ueber die Idee einer Theologie der Kultur

„Das Religiöse ist aktuell in allen Provinzen des Heiligen"

„Religion ist Erfahrung des Unbedingten und das heißt Erfahrung schlechthinniger Realität auf Grund der Erfahrung schlechthinniger Wichtigkeit.

„Es kommt darauf an, daß die konkreten religiösen Erlebnisse, die in allen großen Kulturerscheinungen eingebettet liegen, herausgestellt und zur Darstellung gebracht werden." (Theologische Kultur)

~~[Form]~~

„Der profane Pol der Kultur, die exakte Wissenschaft, das formal ästhetische, die formale Ethik, das bloß Staatliche und [Form] Wirtschaftliche niemals unmittelbar religiös ist, wenn ihm der entgegengesetzte Pol nicht ein Gegengewicht hält [Inhalt, Gehalt, Sinn], eine allgemeine Profanisierung, Entweihung des Lebens wäre unvermeidlich, wenn nicht eine Sphäre des Heiligen ihm Gegensatz und Widerspruch sich konstituierte."

43 „Metaphysik ist ja nichts Anderes, als der paradoxe Versuch, etwas alle Form übersteigende, das Unbedingterlebnis in Formen zu bringen"

Josef Körner. Romantiker u Klassiker. Die Brüder Schlegel u ihren Beziehungen zu Schiller u Goethe. Berlin 1924

Erwin Kircher Philosophie der Romantik Jena 1906

[analogie?]

Fr. Schlegel: „ Die wichtigsten Wissenschaftlichen Entdeckungen sind Gemeingut der Gattung"

„ Universalität ist Wechselsättigung aller Formen u aller Stoffe."

Der Witz ist „ Prinzip u Organ der Universalphilosophie"

„ Alle Realität soll ideal sein und alle Idealität real. Das ist die Grundlage des Christentums."

Schlegel Fr. „ Organismus aller Künste u Wissenschaften Hieroglyphensprache (vgl auch Schubert)

Novalis: „ Enzyklopädistik " „ das Buch " „ Chiffernsprache "

Schelling: „ Was wir Natur nennen, ist ein Gedicht, das in geheimer wunderbarer Schrift verschlossen ist"

Betty Heimann. System und Methode in Hegels Philosophie

Heimer 1927.

Vor. Kayser IX

Por. Kupet H (2 razy)

Paul Hankamer Jacob Böhme. Gestalt u Gestaltung.

1924. Fr. Cohen in Bonn.

115. „Er muss sein Weltbild nun sozusagen unter der Kategorie der Freiheit sehen lernen [chodzi tu o kwestię Baski Boga i wolności do czł.], muss dieses Bild befragen, um die Antwort aus ihm herauszulösen." Dwój „aus dem Centro" zyskaniu jedności organizmu część całości

117 Visio jego to -wolny H- było „nur das Bewusstsein, ein Herausstellen der Seele" „Bachme weiss hier sein Erkennen als ein Selbsterkennen, seine Erleuchtung als eine Schau seines Gestalt in der Gestaltung von Gott u Welt".

217 „Offen steht den Geschöpfen Gottes seine unermessliche Herrlichkeit als sein göttlich-eigener Wirkensbereich, sein vorgegebener Ort, sein göttlicher „Leib", die Gestaltung seines Seins [t.j. jakiejś przestrzeni] wie er als das ihm Wesentliche Gebiet aus ursprünglichem ungeschiedenem Sein"

219. Das Weltganze ist eine Melodie, ein Lied des Gottheits das sie singt.

221. „Böhme denkt nicht rein musikalisch und nicht rein plastisch, er denkt malerisch"

Na 227 de ... 229 ... 230.

Natursprache: Lyrik, Farbe, Kristall.

227 „ Farbe sollte den Sinn, dass heisst das ideale Wesen eines Gebildes dem Menschen vermitteln. Sie hatte einen geistigen Ausdruckswert, war charakteristisch u symbolisch. Farbe wies den Platz, der dem Einzelnen in der Ordnung ewig-werdender Welt zustehts. Farbe ist Deutung u Ausdruck. Ewige, all-lebhafte Kosmische „Stimmungen" drücken sich in den Farben, wie in Tonarten aus."

228 „ Er lehrt, dass die durchgeistigten Sinne das Wesende klären und erst fasslich deutlich machen.

Das echte menschliche Erkennen ist romantische Universalpoesie in höchster Steigerung und urtümlicher Form. Das Verstehen u Sprechen der Natursprache aller Sinnesgebiete ist ein universelle Künstlertum."

— — So sind sie (die Sinne) die echten göttlichen Mittel das Göttlich-Wesende rein zu erspüren."

„Die Welt erscheint solcher Begabung als Reich der Symbole, als menschlich-sinnliche Verwirklichung göttlich-geistiger Urbilder in #mannigfaltiger Ausdrucksform.

Die Welt verhüllt nicht das Göttliche, sondern macht es dem Auge, dem Ohr, der Hand des Menschen fasslich."

230. „Erkenntnis ist Magie: Geburt der Weisheit des dreifaltigen Gottes in die zeit-räumliche Welt, Verleiblichung des Geistes in allen Stoffen u Mitteln der Erde"

Jeder Seelenfolge ist die Lebensidee eines göttlichen magisch
gerufenen Urbilds das sich in all den verschiedenen Schicksalen
ausdrückt, dergestalt, dass sich in all den verschiedenen Schicksalen
von Stern zu Blume, von Tier zu Mensch, eine Lebens-Kraft Lebens-
Ausdruck stellt und sich schafft.

231. „Die Gottheit schien ihm (dem rechten Menschen) durch die Natur" (Upanishad)

237 Licht Finsternis
„Ja, Nein sind" nicht zwei Dinge, sondern sie sind nur ein Ding (Upanishad)

Ja Tat-to Gottheit, Einheitswille

Nein-to der Trieb zur Vereinzelung, der Mitteilungswille.

„Ja und Nein in der Spannung sind der Formwille und das Leben
und in jeder Kreatur leben Ja und Nein als „zwei Anfänge" (13)
So tragen alle Geschöpfe zwei Seelen in ihrer Einheit
jeder „Einziger (Geist), aber mit zwei Eigenschaften"

234 Widerspruch „Die Harmonie des Widerspruchs ist gestört,
das Gegensatz ist entartet zum Widerstreit.

241 „Dieser Welt Wesen steht in Bösen und Guten und mag eines ohne des
andere nicht sein."

248. Guten und Böses, asat und sat — sie sind wesentlich
und gott-voll; sie halten in halten wieder wahren Sinn und
ewigen Geist. Sie vermitteln Gott in der Welt von Raum und Zeit

254. „So sehen wir an der materialischen Welt
das Ebenbild der paradiesischen, unbegreiflichen Welt"

252. (Boehme) „Solche schreibe ich als in Kraft und vollkommener Erkenntnis des Ewigen Gottes, denn ich lebe und bin in ihm und grüne mit dieser Arbeit aus seiner Wurzel und stamme und so muss es sein"

257. „Das Analogie-Denken ist (mit einem Friedrich-Schlegel-Wort) ein Divinisieren, ein Extraterrestrischen und Entgeistlichen, ein Ewigen der irdischen Wirklichkeit

Novalis: „Encyklopädistik" – „Christusmagie"
Fr. Schlegel: „Ordnung aller Künste & Wissenschaften"
Schubert: „Hieroglyphensprache"

258 „Zeit ist die Ewigkeit und Ew. die Zeit"

259 „Denn ich erlangte darin soviel Gnade, mein eigenes Buch, das ich selber bin (als das Bild Gottes), zu lesen und zu erkennen, darzu auch zu schauen das Zentrum aller Wesen

271 „die stumme Natur spricht ihm von Gott aus und ihre dunkel rätselnde Wirrnis von Linien und Farben fügt sich ihm zusammen zu den erhabenen Zügen des Antlitzes ewiger Gottheit"

274. „Mysterium pansophicum: Gott ist" ein ewiges Nichts & Alles"

279. Jog jaxo wolny & wrzelny Jan ostrzeżenia, formy i prawa życia

wrzelny wstrząsiny (die Signatura) –

– „~~nat~~ er ist in sich selber naturlos, sowohl affect- und Kreaturlos"

Er ist weder Lust noch Fühlbarkeit, weder Liebe noch Love,"

„Derselbe ungründliche unfassliche unnatürliche und unkreatürliche Wille, welcher nur einer ist und nichts vor ihm oder hinter ihm ist, welcher als ein Nichts und doch Alles ist, der Lebendige ist der einzige Gott." [der will auch nichts mehr als sich selber erkennen und fassen und aus sich selbst ausgehen ≠ ein Wille, zu einer Form [Verstand zur Selbstgestaltung]

287. I

O	Willensbildung		O+i / Geist-Wille
Der Wille — unergründliche Zio	Der Verstand oder „gefasster Wille" Dobro	(Do świata Dosyć)	Der Geist (der Wille zur gestaltenden Verwirklichung der göttlichen Schrift)

Der Geist ist Magie, ist Gestaltungstrieb der den „leeren" Willen zu seiner Fülle und Erfüllung drängt

282 Der Trieb zur Selbsterkenntnis ist das Gott-Ernst in dem alles Leben erstarrt

To potrójne stwierdzenie pozwala na – Obóz

295. Böhme setzt [illegible] Wollen u Widerwollen
in der Natur u Seele, Dunst u Duft. (Wolf - Ungrund)

Alles lebendige kommt aus dem ringenden Kampf der Zwietracht
Böhme schaut in der Gottheit Etwas das dem Wille-Geist begegnet:
er nennt es die „Natur." Gegen den Geist-Willen des gefesselten
Ungrundes wird sie als sein notwendiger Gegensatz wirksam
(103) „der Leser soll wissen, dass in Ja u Nein alle Dinge bestehen,
es sei göttlich, teuflisch, irdisch oder was genennt mag werden. Das
Eine, als das Ja, ist eitel Kraft u Leben u ist d. Wahrheit Gottes oder
Gott selber. Dieser wäre in sich selber unerkenntlich u wäre darinnen
keine Freude der Offenbarkeit noch Empfindlichkeit ohne das Nein
Das Nein ist ein Gegenwurf des Ja oder der Wahrheit, auf das
die Wahrheit offenbar u etwas sei; darinnen ein Contrarium
sei, darinnen die ewige Liebe wirkend, empfindlich, wollend
und das zu lieben sei. (Geist ohne unsere Natur-Seele persönliche
Farbe)

287 Das ringende Liebesspiel in der Gottheit gliedert sich in 7 ewige
Urquellgeister. Sie sind verkörpert in den 7 Naturgeistern, den 7 Quellgeistern
Gottes - 7 Jar u Tonreich die Berge, 7 Tagreich die Flüsse u Dürre, 7 Tonreich
die Tiefe Berge: Magnesia.

Die Naturgeister, die Quellgeister sind die ewigen Kräfte Gottes
und ihre Träger

„Denn die Gottheit ist wie ein Rad mit 7 Rädern ineinander

gehend, in welchen man weder Anfang noch Ende findet"

11° 1) Einfachheit des Willens (1?)

2) Freiheit zu Herrlichkeit (0?)

3) Angstqual (vor Begrenzung) (0.1 = 0 = rozszerzasi 0 ; 1

4) Begierde vorwärts möchte doppelt wissen, Ich Durst z Durst (0+1=1)

5) Qual

6) Sophia (ewige Fülle Gottes)

Sophia ist das feurige Verlangen, welche der Ernst Gottes an sein

Führen als ein Kleid, mit welchen er sie offenbart.

Gott schaut seine ewige Fülle als ein Reich ewiger Gedankenbilder

297 Die Nacht in Gott ist vom Tage überwunden aber die „wohnt"

in ihm, wie in allem Leben Tod haust.

Eto z Jego przeżyć wyłaniało się, jest jego światem myśli

298 „Nicht eine Tragödie ereignet sich in der Mitte des Lebens:

aus tragisch-trauervoller Fährnis und lichter Fröhlichkeit

wird ewig hellbunter Friede. Im centrum naturae

geht ewig die Feier des übertragischen (nicht untragischen)

Mysteriums der Gottgeburt

x) Istota Boga, która Bóg we mnie żyje.

Das Böse ist hier nur der dunkle Grund aus dem die lichte, klare, gefasste Gestalt hervortreten kann. Beides eint sich so, dass die Gottheit des deutschen Barockmenschen als geistiges Raumgebilde sich offenbart, dessen Hintergrund im Finstern verdämmert. (Der barocke Wille zur Perspektive ins Unendliche ---)

I. Ring – Willensbildung

II Ring – Individualisierung Gottes | = Die Leiblichkeit (Der göttl. Leichs) = Personifizierte Mysterien

III Ring – Bildung der Engel in ihres Reichs (Himmelreich) – Engel praxis = Gedanken Gottes (= ewige Kräfte Gottes = Instrumente personifizierte Formen)

IIII Ring – Leib und Bild der Gottheit – ideen harmonie.

302 „Ein jeder Geist ohne Leib ist wüst und kennet sich nicht"

IV Ring – Christ (2 chaos, klüng powers + Inneres Wesen dieser Welt strenge Formen), personifizierten mehr Bildung, jene dynamische Leitungen sich in natur (materialisierte Berg) – jene dunkle Christ. Geist „als das zeugende – die sinnliche Stoffwelt als das weibliche Prinzip ist die Ordnung, in der Welt zu Gott stehen soll"

346. „Ein jeder Stern hat aller Sterne Eigenschaft in sich, aber in der Natur verborgen, und ist nur in einer einigen Eigenschaft offenbar"

Schelling. Bruno. w Berlin 1842. por. karet III

39.... und jene Einheit als diejenige bestimmen, worin die Einheit u der Gegensatz, das sich selbst Gleiche u mit dem Ungleichen Eins ist

por 93

40. Bruno: Da Kennen also das Gebrüttsein durch Differenz nur von derjenigen Einheit aussagen wollen, welche der Differenz und in so fern sie ihr entgegengesetzt, nicht aber von derjenigen, die über sie und in Ansehung welcher dieser Gegensatz selbst nicht da ist.

Wiedzność, Jedność (Absolutne jestność) (Absolutna świadomość) Istota

Myśl i oo w dwóch wypadkach: jako Nieświadomość an sich i " tego stanu

Zasada Jedności (świadomość) — Myśl (przez) — Zasada Realna (byt) — Objęt

Myśl (przez) — Przeciwieństwo (Gegensatz)

Indifferenzyi — Differenzyi

nieświadome — świadome

Jedność — Wielość

Mnogość — Rzeczywistość

76. Myśl (Wesen-Sinn) — Byt — Korrelaty

Subjekt — Objekt

Grunnlose — Nieświadomość

Równość — Istota (Wesen)

Forma

Bruno 49. Zwischen Denken u Anschauen eine solche Einheit setzen, dass, was in dem einen, nothwendig auch in dem andern ausgedrückt, und beyde nicht bloss in einem Dritten, sondern an sich u vor der Trennung Eins, und nicht bloss zugleich

Anm
88. Das [illegible] unendliche Denken also, im Gegensatz gegen das Anschauen, werden wir, als die sich immer gleiche ohne alle Beziehung auf Zeit unendliche Möglichkeit aller Dinge betrachten.

87. Denn wie uns schon von den Alten überliefert worden ist, ist das, was in Ansehung aller Dinge der Differenz empfänglich, das mütterliche Prinzip, der Begriff aber, der das unendliche Denken das väterliche, das Dritte aber, was aus beyden hervorgegangen ist, ist entstanden in der Art eines Entstandenen, der Natur aber beyder gleich theilhaftig und in sich wieder denkend zu Seyn auf vergängliche Weise verknüpfend, ahmt es die absolute Realität täuschend nach, aus der es seinen Ursprung genommen. (Und anstatt dass sie dort [in Absolutheit realisirt] das Erste, hier das Dritte ist)

91. Das aber, was aus der Betrachtung des Endlichen, Unendlichen in Bezug auf das Endliche, entspringt, wenn jede beide zwar absolut gesetzt werden, ist der Raum, das ewig ruhige, nie bewegte Bild des Begriffs. Der Begriff aber, der sich unmittelbar auf das Endliche bezieht, ist aus dem Ding ausgedrückt durch die erste Dimension, oder die reine Länge. Dass die Linie in der Ausdehnung dem Begriff im Denken entspreche, wird du auch daraus erkennen, dass sie für sich betrachtet wesentlich in sich keinen Grund der Endlichkeit enthält, jener auch daraus, dass sie der höchste in weiteste Abwendungspunkt von der Allheit des Raumes, die Seele aller Figuren ist.

91–96. Absolut a Priotreu.

92. Jener Akt nun der Absonderung ist gleichsam das Trübende der allgemeinen Einheit, und mit ihm schlägt alles sich als Besonderes wieder, aus dem, worin nichts unterschieden,

93. Du siehst also, dass so wie die absolute Einheit des Gegensatzes in der Einheit das Erste ist, so das, wo die Einheit u. d. Gegensatz, und das, worin beyde vereinigt, unterschieden werden, das Entstandene ist. Das auseinandergezogene Bild also —

94. Denn von dem unendlichen Denken ist ein stets bewegtes, ewig fortlebendes, harmonisch strebendes [illegible] die Zeit und jene relative Gleichheit eines Dings ist selbst der Stammvater der Zeit an ihm —

(neuerg.) Perzeit, ὁ τῆς ὀξύτητος πλατύνουσα — στοχάζουσα (Trigonar)

(organ.) Ἡ δὲ τῆς βραδύτητος πλατύνουσα — πεπαχύνουσα. (Zweymaar — Quadrat)

96. Wird aber das Quadrat mit dem, worin es das Quadrat ist, verschmolzen, so entsteht der Würfel — (cubus), welcher das sinnliche Bild der Idee oder der absoluten Einheit des Gegensatzes in der Einheit selbst ist.

121. Je mehr aber ein Ding einzeln ist in und in seiner Einzelnheit beharret, desto mehr trennt es sich von dem ewigen Begriff aller Dinge [die ewige Idee nun aller Körperlichen Dinge nannten wir das Licht] — — es selbst aber gehört dem an, was nicht ist, sondern Grund von Existenz ist, der ewigen Nacht, der Mutter aller Dinge.

(Anschr)

155. Unendliche, Endliche in Einzelne / dem Endlichen (der Differenz) = Raum (Ausdehnung)
Geometrie
Arithmetik
Physik // dem Unendlichen (der rel. Einheit) = Zeit
// unter der Form des Einzelnen = Vernunft

der innerste Verhältnisse des Absoluten
ist das Gerüste der 3 Dimensionen, deren
absolute Gleichheit der Raum ist

180. Gleichwie aber der eine Schwerpunkt der Erde doch von 4 verschiedenen Seiten angesehen werden kann in der eine Urstoff durch 4 Metalle, gleich edel, gleich untrennbar, sich darstellt, so hat auch jenes Unzerlegbare der Vernunft, vorzüglich in 4 Formen sich ausgesprochen, welche gleichsam die 4 Weltgegenden der Philosophie bezeichnen. (Westwelt - Materialismus, Ostwelt - Intellektualismus, Süd - Realismus, Nord - Idealismus). Das eine Metall aber der Philosophie, welches in allen dasselbe ist, in seiner Reinheit und Ursprünglichkeit zu erkennen, ist das Ziel des höheren Strebens. (Zusammenfluß [illegible] Gemeinsamkeit.

Giordano Bruno (von der Ursache, dem Prinzip und Einen) str 280: Ich gestehe, daß es nicht für jeden leicht zu fassen ist, wie etwas alle Eigenschaften in keine besitzen, das formelle Wesen von allem sein und doch selbst keine Form haben könne; doch ist den Weltweisen der Satz bekannt: non potest esse idem, et totum et aliquid.

schemat — allegoria — symbol (1-2)

A. Allwohn. Der Mythos bei Lessing. 1927

Ergänzungsheft d. Kant-Studien. Nr. 61

str. 46. Strich (Die Mythologie in d. deutschen Literatur von Klopstock bis Wagner. 1910. Bd. I)

cytuje (str. 42) słowa Hamanna:

„Nicht die Griechen sollen wir nachahmen, sondern zu den lebendigen Quellen des Alterthums selbst uns wenden" oraz

„die natürliche Bildersprache der ersten Menschen ... soll auferweckt werden, um die neueren Offenbarungen der Naturkunde eine poetisch-mythische Form zu geben."

Symbol:

1) formalne [neg. atrybut]
2) materialne [przenośnie] [analogicznie]
3) objawione

381. Relation die in „Offenbarungen" steckt ist eine symbolische
„ R. die in die Klasse der
" analogischen R-en gehört

Max Scheler Vom Ewigen im Menschen.

Erster Band. Religiöse Erneuerung Leipzig 1921.

Probleme der Religion 279-723.

354. „Der „Weltgrund" ist nur ihr [der Metaphysik] letztes u höchstes Gegenstand – wahrlich nicht ihr erster und einziger. Er ist u soll für sie sein die gedankliche Fassung des Schnittpunktes aller der unzähligen Fäden, die auf Grund erschauter Wesen u Wesenszusammenhänge, (die sich am erfahrungsmäßig gegebenen Kontingenten objektiv realen Sein der positiven Wissenschaft darstellen u führen lassen), über die Grenzen dieses erfahrungsmäßig Gegebenen der objektiven Realität hinausführen in die Richtung auf das Absolut Reale.

389. „Dass das schlechthin Wertvolle u nur durch sich und in sich Wertvolle auch Dasein besitzen müsse – – ist ein ontisches synthetisches Axiom für das religiöse Bewusstsein."

390 Und wiederum ist es ein ontisches synthetisches Axiom für das religiöse Gewusstsein, dass das „schlechthin" und durch sich Wertvolle von der Wertart des Heiligen sei; welche Wertart von Kein anderartige Gruppe von Werten – alle übrigen

Ebenso axiomatisch gilt der Satz, dass das Heilige – allen anderen Werten vorzuziehen sei – –

= echte Kategorien des Ueberpersönlichen

396. Die drei Bestimmtheiten: Einsame, Unendlichkeit, Allwirksamkeit & Heiligkeit [ohne negative Theologie] sind die fundalen Bestimmtheiten eines Seins & Gegenstandes vom Wesen des „Göttlichen".

Mystik Gegensatz & dialektisch-paradoxe „symbolische Gesinnung" (bis zu die progressive & progressive „reine" „kausale Gesinnung"

401. Drug metoda – metoda analogji – metoda naturalnej religji i teologji – setzt ein „den realen Träger [& nie tylko sein Wesen (Essentia)] des Wesens „göttlich" so beschaffen zu denken, dass diese Welt seine mögliche natürliche Wesensoffenbarung und sein Werk, sein Geschöpf sei [von den Wesensgehalt der Welt auf dem Attribute]. Zwolgnie Attributy: Einer, Vernunft, Wille &c p.

404 „Da Gott seinem Sein nach der Kategorialen Scheidung des Seienden in Substanzielles & attributives Sein ein Grundtranszendent ist (dem Scheidung als solche nur dem endlichen Sein als solchem angehört, so stellt jedes Attribut sein ganzes Sein vollständig und jeder attributive Wesensgehalt die ganze Fülle seines einfachen & unterschiedenen Wesensgehalt dar.

Romanes naturalne jest: Inadequat, Unausdrücklich & analog.
(Różnej rzędu dialektycznej miedzy Istotą)
Różnej rzędu

Wertheoretische Gemütsacte

Dritte Form: Wesensschau, Wesenserkenntnis:

473 "Nun aber fordert 1. jedes Realsein von „Etwas" ein Wirken und ein Wirkendes, „durch" das es mehr „ist" als nicht ist; ferner .. ein Wirken, um dessentwillen es mehr so beschaffen ist als anders."

484 = Wertsynthesis der Vernunft

"Weisheit (nie Allwissenheit) aber ist Wissen um die Werteinheiten i Wertqualitäten in der ihnen zukommenden objektiven Ordnung" – – – "485 So steht die Weisheit zwischen der Liebe und dem denkenden Anschauen der durch das Wollen zu realisierenden Ideen."

484 „Sie allein (die Liebe) ist das, was die Einheit von Willen u Verstand stiftet, die ohne sie endlich auseinanderfielen."

546. Unter „Nachweis" versteht man im Unterschiede von „Beweis" das nach Regeln wiederholbare Lehren von Etwas, das gesucht ist. Unter „Aufweis" oder „Aufdeckung" versteht man ein erstmaliges Zeigen von Etwas, das vorher gesucht ist" --- das Ganze aber des Prozesses, den man „Aufweis" nennt, hat doch nur dieselbe Bedeutung, wie ein Zeigestab, mit dem wir auf Etwas hinzeigen, sehen machen, damit es der andere besser sehe oder überhaupt sehe."

Aufweis – Nachweis – Verifikation

↑ „Sie ist vielmehr eine Fähigkeit der ursprünglichen Vorrichtung des zu Schaffenden – –

569. „Heute wissen wir, dass Gegebenheiten, wie Beziehung, Ordnung, Substanzartigkeit, Wirken, Bewegung, Gestalten, Formen, Realsein, Materialität, Raum, Zeit, Zahl und Mengenhaftigkeit, Verhaltenheiten, Teilbarkeit, Vielheit, Unvielheit u.s.w. echte wahre Gegebenheiten sind und nichts vom Verstande Konstruiertes, Erdichtetes, Hervorgebrachtes (wenn bewusst wie naturwüchsig), dass sie aber zugleich nicht minder objektive Gegebenheiten sind wie ausserdem Gegebenheiten, die je in ihrer besonderen Artung unableitbar und vor den „Empfindungen" der Dinge eines Wesens vorhanden sind."

570. „Die religiöse Anlage des Menschen, d.h. ein Besitz an Akten des Denkens, Fühlens und Wollens, die evident unangepasst sind an das Milieu endlicher Dinge, die keine Erfüllung in endlicher möglicher Erfahrung jedes Art finden."

563. „Es ist [das absolute Nichts] ist der contrare — nicht contradictorische — Gegensatz zu Gott, d.h. zu dem, der ist, was er ist" (= Ich bin, der ich bin)

566. Natürliche Religion d. h. (auf) seine eigentümliche vernunft. Anschauungs- und Erlebnisquelle des Göttlichen. – – –

D. h. die Natürliche Theologie hat sich auf die natürliche Religion (in meinem Sinne) zuerst und zunächst zu stützen, wenn auch alle Weltwissenschaft auf die Kategorien, d. h. die Leitformen der natürlichen Weltanschauung".

„Spur", „Fingerzeig", „Werkzeug", „Ausdruck" (Anschauliche Herkunft; Kreatürlichkeit des Erkennens)
„Kundgabe", „Erweis"

572. „Ich schaue an jedem solchen Falle (etwas wird in Realität) ein für allemal die Wesensberechnungen: Wirklich ist etwas nur durch Wirken, das es erweist; und unmittelbares Wirken, das nicht selbst erwiesen ist, ist allein „freies" Vollenden."

581 „Das vollständige Ueberschauen des ganzen Gebietes des Wesensinhaltes des Heiligen in das absolute Sein – ein Gebiet, das erst das vermittelnde Glied bietet zwischen Religion in wahrhaft rationaler Erkenntnis und das für alle religiöse Erkenntnis Fundament ist"

Religiöser Erkenntnisakt

Gratry „La connaissance de l'ame"

588 „Alles Wissen um Gott ist ein Wissen durch Gott" (i.p. jener intuitive objekt Akt) – das ist ein Wesensaxiom des religiösen Akts.

(Das Gottsehen)

606. In dem Wesenscharakter haben wir einen ersten, dem religiösen Erlebnisbereich als solchem zukommenden idealen Masstab für alle faktischen Gestaltungen der Religion – einen spezifisch religiösen Massstab, der also als positiver rel. Erkenntnismassstab zu den nur Falschheitkriterien noch Wahrheitkriterien bildenden allgemeinen ontologischen, logischen, ethischen, ästhetischen Erlebnissen, dem eine religiöse Lehre nur noch widersprechen darf, hinzukommt.

673 (Goethe: „Alles, was in seiner Art vollkommen ist, überschreitet auch seine Art." Es mündet in eine höhere Art der Werte.

674. „In der Tat: Die je vollkommene Güterbildung in jeder Grundwesensart von Werten ... führt nach einem Gesetze der Wertgüterkontinuität, das die Diskretion und Sprunghaftigkeit der Werte als solcher indes keineswegs aufhebt, von selbst in die höhere i. modal- resp. qualitativ- verschiedene Grundwesensart hinüber." [Hinweisung auf das Gottsehen in Weltwertordnung]

1) Unmittelbar wegensanschauende Vernunft
2) Mittelbares + schlussendes Vernunft

~~H.~~ Vom Wesen der Philosophie

113. Seinskategorien (z. B.:

Sosein – Dasein, (~~Wesen – Dasein~~)

Bewusstsein – Naturgein,

Reales sein – Objektives nichtreales sein

Gegenstandsein – Aktsein,

Gegenstandsein – Widerstandsein,

Wertsein – wertindifferentes, existentielles Sein

Substantielles – attributives, akzidentielles, Beziehungssein

Möglichsein, Notwendigsein, Wirklichsein

Zeitsein, schlechthin dauerndes, Gegenwärtig – Vergangen – Zukünftigsein

Wahrsein, Gültigsein, vorliegendes sein (z. B.

Wesen – Dasein

Kreisende Philosophie

Hr. 121.

„Philosophie ist, wenn Wesen neue streng evidente, durch Induktion unvermehrbare & unvermittelbare, für alles zufällig Seiende „a priori" gültige Einsicht in alle neuen an Beispielen zugänglichen Wesenheiten & Wesenzusammenhänge des Seienden, und zwar in der Ordnung &

dem Theologischen, wo denen sie viel in Verhältnis zum absolut Seienden in seinen Wegen befinden.

Chaignet

Pythagore et la philosophie pythagoricienne.

I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV

"Le premier principe, d'après les pythagoriciens, est l'Un, Τὸ ἕν, qui s'élève au-dessus de tous les contraires; le second la monade intelligible ou le fini, et enfin la dyade indéfinie ou l'illimité" 1 = 1 + 0.

Le premier (transcend) (1) est le nombre des nombres, le second (immanent) le nombre des choses nombrées. [monade vivante, nombre concret]

57.

Τὸ πρῶτον ἓν est l'harmonie de l'Un et de la multiplicité (dyade) qu'il est à la fois le rapport, l'un des termes du rapport, et la cause de même rapport.

L'un absolu n'a pas de contraire.

(principe)

Hellpach

Unbewusstes oder Wechselwirkung.

Zeit. für Psych. t. 48

Osim rodzajów pojmuj „nieświadomego":

1. Niepamiętane (niepamiętane (zapomniane) - unerinnertes.
Das Unerinnerte sollte eben alles seelisch Erlebte, das ohne Erinnerungsgefühl wiedererlebt wird, umspannen
W Stange Eigentümlichkeit ist
2. „ Unbewusste - bez zamiaru = nieświadome (nawet
= triebhafte (ps. instynktowne)
3. „ Unbemerkte (Leibniz), Unerkannte (Münsterberg)
Unterschiedenes
4. „ Mechanisiertes (odruchy, automat. czynności)
5. To, co może być = Reproduzierbare : Erinnerungsbilder
6. „ Seelisch Produktive = „ Schöpferische des unbewusste Lebenstätigkeit
die zweckvolle Synthese lässt sich aus bloßen Nervenerregungen nicht begreifen" (wg. Freund – to, co wyjść może, wyciągnąć, istnieć itp)
7. „ Psychische Reale" (Külpe, Lipps) Teil Unbewusste,
w przeciwieństwie do świata psychicznego zjawiskowego, istniejący
Tak jak materia, siebie, energia musi być pomyślane
do nauki, czy istnieje w świecie fiz, psychicznie „nieświadomie"
8. Absolut (Hartmann) w sw. psyche

Die Willenbewegung, die wir den Erlebnissen Laut, Farbe, elektrischen Wirkung, strahlende Wärme zugrunde legen, ist unerlebt und unerlebbar, ist auf einer der Kenntnis der Untersuchung entrückten und der Theorie vorbehalten" !!

42

Twórczość nieświadomego według Freuda:

den: zagłębienie, przesunięcie, umysłowienie, nowane życia

Rückerts Psychophys. Causalität u. psychophys. Parallelismus Festschr. für Siegwart

Ebner. Entwurf e. phys. Erkl. der psych. Erscheinungen

„Gebundenheit" – zerstreute – Hellpach

Träumen treten an den Grund „das Seelische" Erleben ein gewissen uns nur bekannten Verknüpfung mit einem bestimmten physischen Geschehen (funkcje mózgu Verworn itd)

Phil. Studien 1894–1898.

dass die Stätte zum Abreagieren der seelischen Erlebnisse gelegentlich, aber in sehr verschiedener Masse, manchmal recht wenig, manchmal bis zur Eindeutigkeit, von körperlicher Verfassung bestimmt wird)

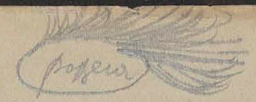
Stole — powie on — że ~~widzę~~ ja mam w świadomości tylko jedną, jedyną rzecz, to mianowicie, co nazywamy obrazkiem, a poza tym przedmiotem, o żadnej treści postrzeżenia, numerycznie i realnie różnej od niego, nic nie wiem. A jednak wyobraźcie, by naciśnął on [i przesunął nieco] jedno ze swoich oczu, a pewność jego co do bezpośredniości numerycznej i realnej treści i przedmiotu postrzeżenia zniknie natychmiast. Bo oto jednolity przedmiot przed tą próbą przedmiotu zdwoi się mu przed oczyma, zamiast jednego obrazka zobaczy on ich dwa, pierwotny [ten obrazek] i jego zobrazowanie. Wtedy [ktoś] przywoła dotyk do pomocy, aby zorjentować się w tym, co zaszło, aby zbadać to zmysłem [co rozróżnia] go, że jednemu z jego wyobrażeń spostrzeżeniowych obrazka związane jest [czemś] się czucia dotyku i ruchu, nieomylnej dla nas wskazówki [istnienia czegoś] przedmiotu od nas niezależnego, przedmiotu w właściwem tego słowa znaczeniu, gdy tymczasem drugie wzrokowe wyobrażenie postrzegawcze nie jest związane z tego rodzaju czuciami i pokój nasz [wtedy] nasz zwodniczy przenika przez to wyobrażenie, przenika, zdradzając jego [niepodmiotową] subjektywną naturę, pozbawioną objektywnego podłoża; [gdy] ~~zaś~~ oko [to] naciśnięte wróci teraz do swego normalnego położenia, subjektywny obraz wzrokowy przesunie się [z powrotem] na swego pierwotnego [miejsca] ~~i zleje się ze swym pierwowzorem objektywnym~~ oba wyobrażenia postrzegawcze zleją się [ze sobą] ~~ota może przekonać się ad oculos~~, że treść i przedmiot wyobrażenia postrzegawczego ~~em~~, że w rzeczywistości dzielą się one od treści nie tylko odróżnić, lecz i pewnej [odległości], i że ów subjektywny zobrazowany [obrazek], który otrzymaliśmy przez naciśnięcie gałki ocznej, ~~rzedmiotowej~~, jak i sama myśl dyskursywna, mająca za [przedmiot] obrazek. [To] jednak nie należy pojmować w tym sensie, że [to] wyobrażenie [wzrokowe] ~~spostrzegawcze~~ ~~wypadku~~, uważany za przedmiot w właściwem tego słowa znaczeniu, za coś od nas ~~ą~~ w istocie. Widzimy, że pod najrozmaitszemi względami wyobrażenie to jest [od] [...] jednak mówimy o niem, jako o czemś przedmiotowym,

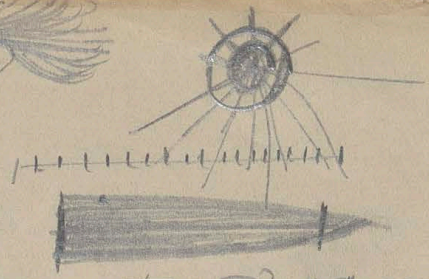
Pojęcia i sądy dotyczą a wiążą przedmioty (przedmioty)

Pojęcia ogólne – płaszczyzna

Pojęcia szczegół – zawierają przedmioty – [illegible]

Każda [illegible] ma [illegible] z [illegible]





3 rzędy – 1) przedmiotowe 2) [illegible] podmiotowe

i 3) wyrażą a przedmiotowo-podmiotowa

pojęcia = treść ogólna = jak kolorek punkt
jak kolorem przestrzenny
stad prosty

3) prosta = zbiór pojęć szczegółowych = [illegible]

bryła = system cech = przedmiot

= = pojęcia złożone

Pojęcie ogólne jako formuła nie jest niczem innem jak [illegible] ogólnym wzorem przestrzeni $y = f(x)$

Beeler. Kritik der Widerlegung des Parallelismus auf Grund „einer „naturwissenschaftlichen" Analyse der Kantlehre" durch Hans Driesch.
Z. für Psych. 5. 40 (1907)

Driesch: Natur ist das Wirkliche, sofern es im Raum ist.

Transzendentaler Parallelismus
1) Leibniz
2) Lotze
3) Paulsen, Wundt (s. a. Liebmann, Rehmke, Driesch)

Vitalismus
Wissenschaftliche Widerlegung
(Bliski jest wyjaśnienie u Driescha, Erhardta, Hartmanna)

Konst. Wyrzykowski,

Farben

Związek między bodźcem, a zwłaszcza (wyj. ondulacyjnego) wrażeniem

Müller: zależność jakościowa między wyrazami i ich zupełna niezależność od wyrazów następujących

Beeler. Schwierigkeit der Raum-Zeit-Frage

Müller
Kant
Lotze
Paulsen (Psychologie)

Mittwoch c. d.

Die subst. ungest. zerstörbare weiße weiche Hirnsubstanz, die graue ungest. abwaschbare zerstörbare weiche Hirnsubstanz, das Hirnwasser zerstörbar, weiche oder gut bindende

„Es ist – sagt Mach – ein reiner Zufall, dass dann die Entwicklung des Auges das elementar. Lichtreiz gewöhnlichsten Reiz der mit der Energie des Leuchtens und Farbigen ausgestatteten Substanz gewirkt ist – sparsame wichtige Type „elementar. Schall" das ist sehr „gewöhnl. Reiz" die hier subst. gibt ungest. zerstörbare

„Mangel eines bindenden Gliedes zwischen Sinnessubstanz und energetischen Elementen, welchen wir ihre Energie zuschreiben"

Müller verwendet wesentl. wichtige wichtige Bindung durch Fasern (Nerven) Substanz.

Müller verweist wiederholt „von Farbenempfindungen ohne Sehorgan"

Klein: „Peripherwärts von der Sinnessubstanz entsteht, wie wir eben besprochen haben, der Sinnesapparat, dessen Entwicklung durch die physik. Eig. des äußeren Reizes bestimmt wird. Ich glaube die Lage der Sinnessubst. in den peripheren Endigungen der Sinnesnerven annehmen zu dürfen, wo sie die Ueberführung des physik. Reizes in einen physiol. Vorgang ermöglichen" (Cyklische Sinnesorgane)

„einiger Zusammenhang zwischen d. erst. Anlage (= Sinnessubstanz) eines Sinnesorgans und einer „bestimmten Reizart = wesentlich „gewöhnl. Reiz"

Zentralwärts dagegen entwickelt sich die Sinnessubst. (Sinnesorgan) neu die Sinnescentren

Anlage (el. stark)

Organ

Erste Anlage eines Sinnesapparates (subst.) jene Substanz die eine ganz bestimmte physikalische Reizart mit besonderer Leichtigkeit in einen physiol. Reiz überzuführen imstande ist, d. h. eine spezif. Disposition im Nervensystem besitzt"

„Es ist aber wohl zu beachten, dass diese spez. Beschaffenheit der zentr. Nervensubstanz nicht etwas Selbständiges, sondern die Folge der spezifischen Disposition der Sinnessubstanz der ersten Anlage des Sinnesorganes ist, also in letzter Linie in enger Beziehung zum adäq. Reiz steht.

Bines. Cerveau et Pensée. Archives de Psychologie 6 (21-22) 1906

Paulsen. Noch ein Wort zur Theorie des Parallelismus. Zeitschr. für Philosophie Kritik 115.

A. Klein. Die modernen Theorien über das allgem. Verh. Leib u. Seele. Freiburg 1906.

Kries Über die materiellen Grundl. der Ges.

E. Becker. Energieerhaltung und psychophysische Wechselwirkung. t. 48 1908.

Wenn man = 2% całej wagi, a więc- wiadomo, że [illegible] energii (mięśni) [illegible] wyjątkowy wypadek działania [illegible] energii (mięśni) [illegible] n. p. [illegible] prac. nauk. [illegible] pracy [illegible]

Whitney

" Die empirische Bestätigung des Energieerhaltungssatzes spricht für den Parallelismus. Bei [illegible] dass man nicht die Wechselwirkungstheorie zusammenreimen, [illegible] Annahmen erforderlich, die man nicht [illegible] kann

Hellpach. Unbewusstes der Wechselwirkung Zeitschrift für Psych. t. 48 (1908)

Specifische Sinnesenergie = Fähigkeit eines Sinnes selbst in ihrer eigenen Energien zu empfinden

Minkowski. Zur Müllerschen Lehre von den spezifischen Sinnesenergien Zeitsch. f. Sinnesphys. t. 45 (1911)

" Die Energien des Gesichtssinnes sind die Empfindung des Lichten, des Dunkeln, und des Farbigen " (Müller) [Die Sinnessubstanz [illegible] in gewissen Qualitäten empfinden] [wird [illegible] " zu den Sinn selbst Angehöriges, Lichtempfindung].

" Die Energien des Lichten, des Dunkeln, des Farbigen sind nicht [illegible] Dingen, den Ursachen der Erregung, sondern der Sinnessubstanz immanent "

Bei Müller fehlen wir eben keine Trennung [illegible] Empfindung von ihrem " materiellen Substrat " [illegible] identifiziert [illegible] i [illegible]

Minkowski sprzeciwia się, że Müller dla formalnej [illegible] (wrodzonej) [illegible] i zmienił, że [illegible] od [illegible] [illegible]

Alois Müller. Über psychophysische Beziehungen und das Gesetz der spezifischen Sinnesenergien. Zeitschr. für Psych. t. 47 1908

Gegenstand dieser Abhandlung.

1) [illegible]
2) [illegible]
3) [illegible]

A. Physiologischer Teil. [illegible]

1. Physiologische Theorien (Lotze, Johannes Müller, Helmholtz) über die spezifischen Sinnesenergien

Lotze, Johannes Müller, Helmholtz

[illegible] (1852) [illegible]

2. Kritik [illegible] Theorien

[illegible]

3. Physiologische Begründung der Lehre von den spezifischen Sinnesenergien

a) [illegible] (Helmholtz) [illegible]

b) [illegible] (Helmholtz) [illegible]

c) [illegible] (Helmholtz) [illegible]

Psychologischer Teil

1) [illegible]

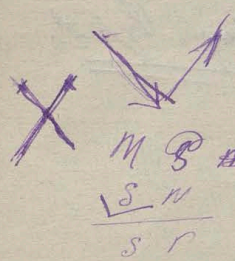
2) [illegible]

3) [illegible]

Schluß 1908.

Bonn.

28. Kreski a kierunek, wskazuje przez wyraz.
29. Poprawn. przykład w tytule na: Ten rzeg jest specjalnie precyzyjny
30. Kierunek może być od przedmiotu od przedmiotu do przedmiotu
31. ~~Zato~~ Natomiast przy fazie pierwotnej zm. II st. — ustanowienia się odpowiedniości
32. ~~Wunsza~~ Wundta Psych. i zw. — przeciw



M S N
S r

MP
MS
SP

a acc. emph
Cechy przyp. str 28

Spostrzeżeniowy nie spostrzegawczy

Zeg. — to

to — Dom.
Zeyar — to
Zeg. — Kark

Mój zegarek — to ten przedmiot
ten przedmiot — — zeg. sp. przeg.

Kwadrat — to te przedmioty
te przedmioty — to przedmioty o różnej barwie

$S_1 f. — a$
$S_2 — a,$
S_n —

Zwrotę

Ewtn zgadza się, że
myśl, że und jest pochodzi
też (252)

str 1-2. Rozsz. przykład aeralogii w matematyce a mat. abstr.
z dziedz. fizyki

1) ~~O kreśleniu można tu wypowiedzieć różne, a nie tylko świadomość przedmiotu~~

2) Cechą poznawczą – inaczej nazwać, gdyż z wymiotu jasność pochodzi z a na B

3) Znaleźć ogólne nazwy dla terminów i przeciwstawień dla stopniów, które pozwolą myśl bezpośrednio.

4) Element (dwie) reprezentacyjny jest przeciwstawieniem elem. wskazującym m. Berkeley. Hylas

5) Pozycja jasna charakter. jednostki abstrakcyjnej

6) Warunki pr. i tr. odpowiednie

7) Dopisać, że punkt 9 w odpowiedzi różnisz na razie

8) ~~Czy nie skreślić określenia pojęcia (c).~~

9) ~~Czy też dodać do tej 2 stopnie~~

10) Kwestia oglądu ogólnie ujęta

11) " empiri - przyp. cech

12. Nomen. a materię, i myśl bez wyp. a świad bezwzględ

13. Podzielanie nie zakresowo pojmowane

14. Treść sądu: cz bezpośrednia

15. (czy sąd odnosi się do rzeczy przedmiotowej, czy też
do rzeczy "rzeczy" sąd.

16. ~~Struktura, czy Konstrukcja~~

17. Treść sądu: czy bezpośredni, czy " konstrukcyjny sądu

18. De Corpore I. V. §2

19. Sąd przedmiotowy – dwuznaczność

20 Typ przykład. nie: Ten kamień jest czysty

21. "Ze względu" przy określeniu

22. Intuicja ab – wykluczyć rozumienie

23. Czysto faktyczny (nie czysty) charakter sądu (Mój) reasoner

24. Poprawić indeksy na 49str

25 " poprawić a_1, b_2

26. Str 65, i 49. Czy w formułach prawd., tzn. $\subset$ prawdziwo
bez $\subset$ czy też $\subset$ ostrzej

27. Uzgodnić w diagr. prawdziwości z przestrzennym odpowiednikiem str. Dod. myśl.
i błędy

1) nie odp. kreskom

2) przy odp. kres. inne miejsce w przestrzeni $\subset = S_1 S_2 S_3$

Odpowiedniki materyi i formy
Podmiotowe stanowiska: podobieństwo
psychologiczne (Lehmann, Dilthey, Schelling)

Atwater

Neue Versuche über Stoff- und Kraft-wechsel im menschlichen Körper. Ergebnisse der Physiologie III. 1. 904. Wiesbaden 560

Duchy życiowe Descartesa jak objawia zjawisko nerwowe

Meynert obliczał głowę Kopernika w kurs na miljard

Gall — Broca — Hitzig (1870) — Munk (1881) — Kryg. a/Goltz (choć nie wyjaśnił czysto mózgowej funkcji)

Kr. Flourens (Kwoli części mózgu zastąp innym)

Preyer. Die Entdeckung des Hypnotismus Berlin 1881.

Lehmann Die Hypnose Leipzig 1890

Hoffding str 65 „Das Bewusstsein des Kindes hat" nach Reise von Funken, von sporadisch auftauchenden Elementen, deren gegenseitige Beziehung eine lose und „äussere ist"

Str 69 Erinnerung = pojęcie. Sanderskeo

Analogje między czyn. nerwową a świadomością:

a) centralizacja (dyrekcja): ośrodek mózgu i świadomości

b) wypracowanie z różnorodności, z podrzędności wartości funkcji nerwowej i świadomości

c) wpływ powtarzania, tkwiący na rozmaite ośrodki oraz na rozmaite stany psychiczne

(gdyż ona stawia opór przy tem wzroście wrażliwości przy mózgu)

d) Im wyższy czas reakcji, tem wyższej świadomości, im krótszy

e) przyporządkowanie asocjacyjne a czynności automatycznej

Psychologia lokal. pojęć w mózgu. Platon (500–600 przed Chr.) — Platon — Herofilos z Aleksandrji (300 p. Chr.).

Wynik fizjologii i patologii w mózgu z mózgiem

Ośrodki mózgowe. Wielki znaczenie Hughlinga Jacksona

Kwestja ośrodków ruchowych (Bese, Maxwell) Bese i wiatr 878

Dualizm i Forma mózgu

Łatwe oddzielanie między duszą a materią, gdyż ich sens w tej dziedzinie.

46

Messer Deutsche Wertphilos. der Gegenw.

Wszechstronność 1920 Ester 47

Ewolucja i Spirgenesa (z 1 i z 0) Cyatera i Kratera

Odmiany logiki: logika absolutna a dziedzina zastanej (empirycznej).

Kategorie logiki.

4(5) przypadki. Sylogizm Progresja empiryczna

Er nacht Platz ↓ Odmiany logiki. [Syndesmos: Kategorie zm. ofer: życie, stopień harmonii, rz.]

Podstawowa Struktura. Jedność rozbicia. Zgięcie, rozłączenie.

Przypadki [0; 1] ostatnia część III "?

[Hegel Hwene-Wroński] [Natorp] [Betty Heymann]

[2 krzywy zerwie ok. 3 cal.
4 krzywe zerwie w 2 lin
2 krzywy zerw. drugie zerwie]

Jan Lemonje i Sydy

Przekształcanie Hwene Wroń. kategorii Kanta

Podział dzieł cesarskiej.

Prawda, Dobro, Piękno, Szczęście [Oth.]

Modi infinita. 1 jako podział 0 a 1 b

Wszechświat i całość – Przeciwieństwa i sprzeczności

Rentw. O mgł. a, a'

Arcelius 1 — 1 —

Co jest istotą skończoności? Czy nieskończoność?

Rozum, wola, władza oglądu (Descartes) (1637)
wzrucie
moment Rawangi
Kwantek

Monizm Substancji – Obj., Duszy, Materii, Natura-Kultura
Wszechstronność Rzeczy-Idea
Mat-Duch (1650 i dziś)

Ślam Stosunki Działania
Pojęcia Byt Twierdzenia

[Osi skośne a prostokątne]

[Struktura el. konstytutywne tak samo
jak Form (sił, rodzaj, zjawisk)
el czynnego

150
4 4 2
6 1 7

48

[illegible]

8½
55
85
440

ogólne . nieczyt. indyw.

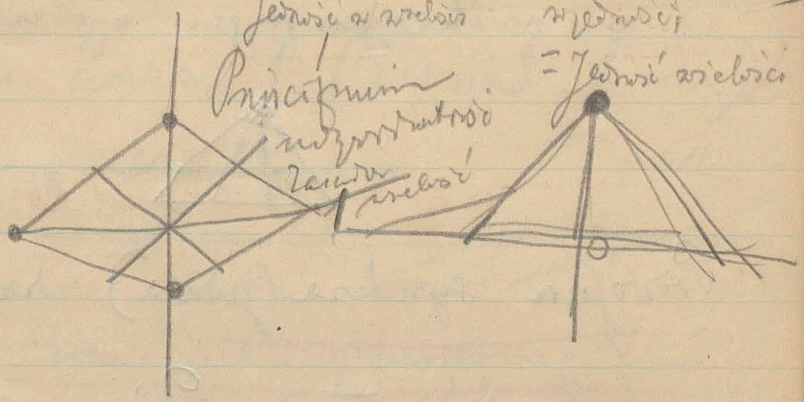
0 a a' 1

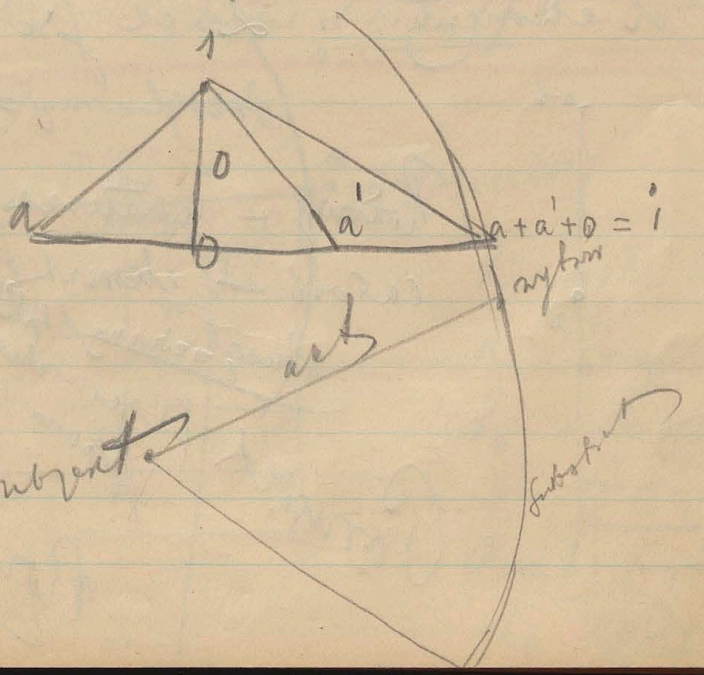
1 Jedność | Zróżnicowanie Wielość | 0 Substrat | Reintegracja Wielość

Jedność a wielość

Principium indywiduationis Zasada wielości

Wielość w jedności = Jedność a wielość





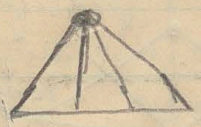
Rodzaje Kategorie (Kategorie formy) i substratu

Grupy Kategorii

Kateg. Arystot. ; Apriorizm ; materia i forma (symbol)

" Kanta

" reflekcyjne pojęcia u Kanta



Podwójna syntera (jedność) rodzi elementy.

2 elementy i 2 rodzaje jedności

Stosunkowy = Aktualizacja

a+b

a

Rodzaj – gatunek

całość – element (członek)

Ausgleichung (Spann

Hierarchie

Spann 15°)

Rodzaj

$a \quad a' \quad 0 \quad 1$

$b \quad b' \quad 0 \quad 1$

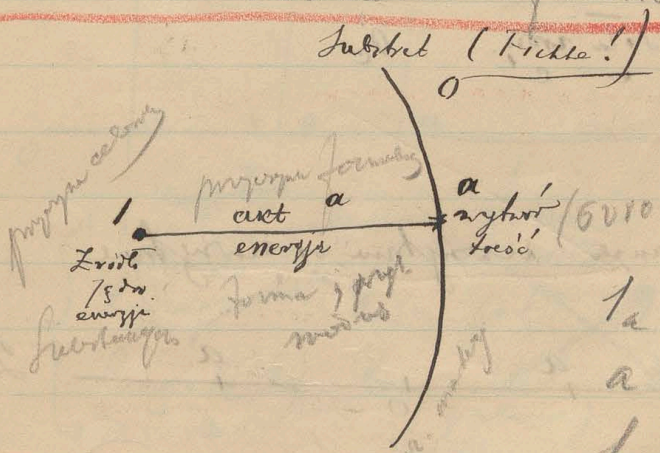
$a+b$

$a+b'$

Zwrotki Karm. (Podróż karmy)

a Kalegajo

Skośna oś — równanie z parametrem



1_a zrost. forma (zrost. gen)

a forma (gen. form)

1_a zrost. przyczyna sprawcza

c przyczyna sprawcza

$0_{(a,b)}$ przyczyna materii

1_b zrost. przyczyna mat

4 Kr. z Kants Relig.

Zmysłowe.

Schiller: Anmut u. Würde — Reflexyjności — Selbstbewusstsein / ach a nie a' — Lee: der Verstand der Verstand

instrucja i dyskurs. — portrety i reflexyje

zmysł i wzrok

materja i duch

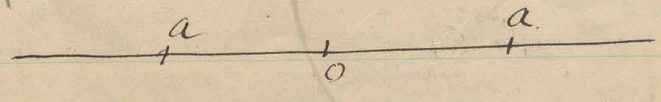
wzrok i słuch

zewnętrzne i wewnętrzne

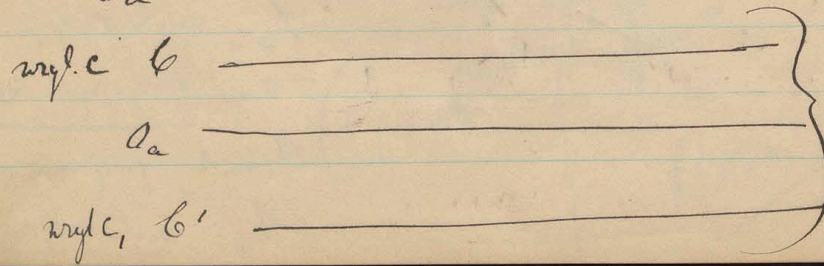
wzrokowy

wymiar	1a	a, a'	0b
1 wyob.		reflexyjny zr.	
2 wyob.	1b	b, b'	0a
		formy zr.	
3. wyob.	1c	siła zrozm. c, c'	0c

Zróżnicowanie zewnętrzne i zewnętrzne



Zróżnicowanie zewnętrzne

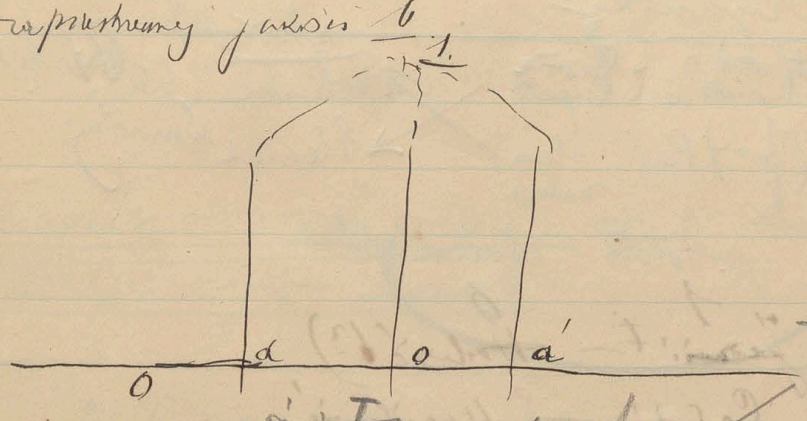


Zróżnicowanie zewnętrzne

Związek wszystkowy (immanentny) odpowiedź

" zewnętrzny (transcendentny)

Gdy punkt a jest różnicą kresową linii prostej
w przestrzeni, przybraniem przestrzennej jakości a,
to prosta b jest różnicą kresową linii przestrzennej na
poza przestrzennej (np. materyi, czy siły), przybraniem innej,
poza przestrzennej jakości b



Całość

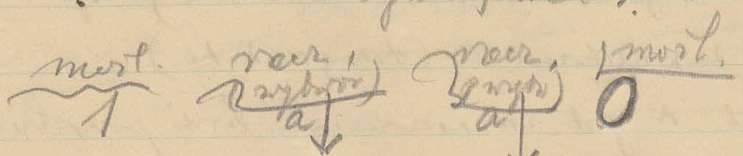
Wspólność gatunków
Ogólność
Rozszerzalność
Całość (Zbiór)
różnic gatunkowych
gat-ych
(elementów)

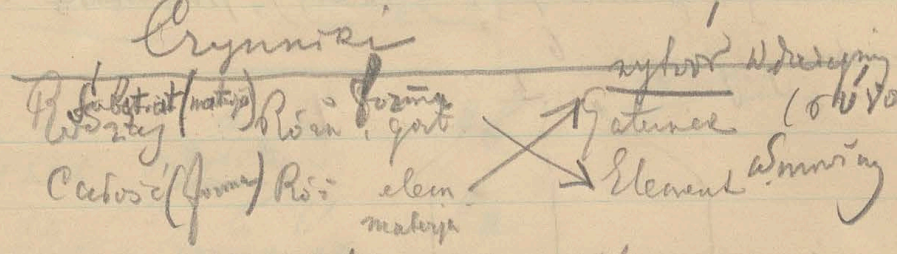
Różn. gat.
Różn. elementarne
(gatunkowe)

Gatunek
Element

Całość
Różn gat
Rodzaj
Gatunek

2 Możliwości: Analityzm (1) i
Syntetyzm (0).





Całość — Wspólnota
Granica — Nieograniczoność (Nieokreśloność)
Spojrzenie — Rzut
~~Dotyk~~ —
Zgoda — Walka
Harmonia — Dysharmonia (Skończone)
Równowaga — Balans (Nieskończoność)
Rzut — Tors — Różnica

analityk

Podwójna rola władzy sądowniczej – 1) ~~władzy~~ ~~2) przepisu~~
władza harmonizująca
2) władza decydująca (sędziowska)

~~w jaki sposób~~ ?
mocy
W czem, z czego, w jaki sposób, w jaki sposób
mod
jeśli sprawca
i czem

Cnus, prechnąć ruch znaczyć

Składnik równoważny całości, np. w działalności
działań władzy ignorte

Jeżeli przez zawarzanie się pokonujące rozumie bezwzględne zawarzanie się w całości jej elementów nie-wyróżnionych, lecz różnie (zawarzanie się ~~z~~ Kontrakt w abstrakcji, wtedy zróżnicowane 0 stanie się 1 ($1 < 0 \neq$ — tzw. synt. aprori) i $0 = 1$. przestrzeni = przestrzeń. Tzw. to mnie władanie tzw. synt-a prawi, w tych wnioskach (1) tzw. z Kwiecieniu połączone z 0, choć w nim nie zawarty.

„relatives Nichts

Das „Nichts" = Kategorjach w całości

Punkt = nieruchomość w przestrzeni

Moment w czasie

Barwa czasu w barwach

Substrat w Kategorjach

Trwałość w życiu (Dilthey)

Nicość = jałowisko w byciu

Metafora w formie Przezroczy w Nicości

(„der Inhalt des Andern der Form ist" Hartgeist 74)

jedność i całość

Świat w Bycie

Bóg w Słowie

Próżnia – Pełnia (Refleksja) Universum (Verstehen) w Przestrzeni

0 1. stosunek – brak stosunku

2 zera: 0 – substrat (próżnia) rodzaj przestrzeni i 0 – głębnica – nieskończoność przestrzeni

Structure = przestrzenność 2

„Raümlichkeit eine Relationsgefüge

verschiedener Elemente

punkt = Einstich, durchlaufen – Durchstich

Einstich – Fügung – der eingegrabene, ausgegrabene

Einstich – Zeugung – jałowisko – reine Nebeneinander

Einstich – Einstich (durchstechen)

Strich

3. x

pras

Przestrzeń czas ruch

W przestrzeni rzeczywistej | materja (1) ab<a
dany (2)

przestrzeń idealnym (3)
a=a+ab

1 – duch 0 – duch-życie

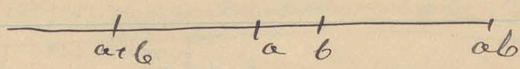
Nauki bez elem 0 i 1.

3. XI. 34.

Materja i forma
z podstawowe kategorje duchowe
przestrzeń i zbiorowość, reprezentujące podział elementów płaszczyzny i konkretyzuje się w różnych dziedzinach:

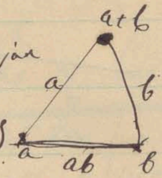
prosta i punkt — dźwięk
pojęcie i sąd — barwa i barwnik
pojęcie pełne i pojęcie równoważne | pojęcie proste
pojęcie ogólne i pojęcie zbiorowe — itd.
" abstr. i " konkretne
" cecha i " substr.
" owoc i " pomiot.

tony i dźwięki



a	i	b	a+b
proste		proste	złożone
a	i	b	ab
złoż.		złożone	proste.

tak jak w sylog. i Δ-cie



Sylogizm jako proporcja muzyczna

sąd | termin | związek sąd | formy

$$a : ab = a+b : b.$$

Materja równa = formie

Arystoteles Metaf. VIII Księga 1045b.
„Aber, wie gesagt, die letzte Materie u. die Form ist eins und ist dasselbe, nur die eine in Möglichkeit, die andere in Wirklichkeit."
(pr. Forest str. 25)

Arist.: „Le genre est matière et que la différence et l'espèce sont forme" ~~Ess.~~ Hamelin 185

Metaph. Δ, 24, 1023, b. 2.

Voy. Système d'Aristote p. 125

O Rozważalności 0, 1

Jeżeli przez O pojmować będziemy ogół wielkich możliwości ($0_a + 0_b + 0_c$), to - pomijając czas realny (jestkiny bezimienne w doczesnej idealnej — ~~wszyst~~ mieć będziemy wszystkie dane dla ogółu wszelkiej aktualności, i tem samem O będzie równoważne 1. Racja będzie tu = zyskowi i zlejé się z nim (arkanum 0, 1). Będzie to ten sam przedmiot przez nas tylko z dwóch różnych punktów widzenia rozpatrywany: z punktu widzenia potencjalności (oni 0_a i 0_b) i z p.w. aktualności (oni skoju), racji i zysku, p. wyjścia i p. dojścia, początku i końca, przyczyny i celu itd. Będzie to Bóg sam w sobie, bez związku ze światem. ~~Bóg świata~~

~~Z Jego Woli~~ $0 = 1$.

[Jest jasne $0_a \neq 1_a$ i $0_b \neq 1_b$]

Zbawienie się z Boży w tem, co w stosunku do rozwiązania się Boga będzie początkiem współrzędnych lub tymczasem z nim identycznym Kołem $N \infty$ (Logika Zerowymiarowa).

Dla logiki zerowymiarowej - przedprzestrzennej - O zlewa się z 1. Jeżeliśmy O ~~wielkości~~ - czysty i pełny potencjalność wielkości to esencję, i znów pełny aktualność - egzystencję.

to myślbyśmy pozwolić, że ~~tutaj~~ essentia istnieje existentiam. i.t.c.

Czy więc z pojęcia O można wywieść konieczność istnienia i, a więc czy można jest dowód ontologiczny Boga?

Otóż tylko w tym znaczeniu, że gdy tworzymy pojęcie zespołu wszystkich możliwości, to z niego wynika pojęcie zespołu wszystkich aktualności, lecz tylko jako pojęcie:

Jedyna przyczyna zawierałaby implicite w sobie i obejmowałaby się z całym swym skutkiem, lecz pozostawałaby zawsze wątpliwe, czy taki zespół wszystkiego to jest realne (oczywiście nie w czasie i przestrzeni, lecz w stosunku do przestrzennym i przyczynowym). Otóż trzeba stosunku do tego, że stosunek pomiędzy pojęciem O wyl. i nie jest 12.
~~że jest pokoleniem~~ dotychczas kategoryczny, lecz ścisłe
dowolne, trzeba istnieje tylko przypuszczenie.

Takiej istnieje w świecie przestrzeni daje nam logika geometryczna nie tylko wykluczenie istnienia 0 i 1, lecz również tego faktu ich koincydencji

[Logika absolutu jako logika eleacka]

Egzystencja (1) jest odpowiednikiem realności w Gódlu
Esencja (0) jest " możliwości (idealności) "

0 kategoryczna możliwości i jedności

a
a'
a+a' sprzeczności
a+a' bezsprzeczności

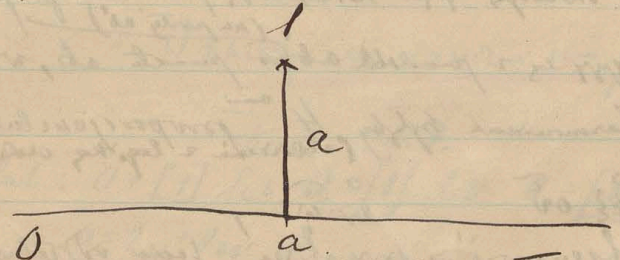
] faktyczność

możliwość
konieczność ?

istnienie – nieist.
mość – nieme
Ku mek.

/ wyczerpuje architektonizm

12.12.34.



aktualność 1 źródło koniecznośći (essencji)

a – konieczność } realność
a – faktyczność }

potencjalność 0 – źródło faktyczności (przypadkowości) (egzyst.)
możliwość

Ton – Dirigk

1) Kat.: prostoty i złożoności (realne),
= podmi po stronie i podmiotu,
subjekta i obiektu (poznania i prawdy,
np. pojęcie ogólne z in. p. wzdr. musi być całościowe.

2) Kat: prostoty i złożoności (rodzaju i gatunków)
(rozpoznania) (nie realne)

3) Kat – rozwoju
0 = 1 jako maximum tendencji tych.

Między oriami i kresami i zwykłemi różnicę pewne przeciwieństwo – np. hermeneutyki na oriach skłonne nie przestawiają przypadki i t. p. Gdzie my dzielili się rozwijali proste skalne uważać za podzielone w środku współrzędnych (i odpow. dla prostych skośnych II-go) np. punkty (a+b)(a'+b') rozpatrywali jak składające się z dwóch części: punkty (a+b), punkty (a'+b') – i podobnie punkty, że z co jeśli składają, będzie kierunkowej punkty np. punkt ab'+a'b jak składający się z punktów ab (na punkty ab') i punkty ab, wtedy wszystkie osie 4-ki harmonijne byłyby 4 równe proporcjonalnemi. (obliczenia z logiki antynomii)

Ewentualne i ora proste mnożenia dwóch prostych: ab · a'b' = ab', a'b

$\frac{\xi\xi}{\text{pierwsze ogólne}}$ $\frac{o\bar{v}}{0}$ $\frac{\bar{o}}{\text{przedmiotowe}}$ $\frac{\bar{\varepsilon}v}{1}$ $\frac{\bar{\omega}}{\text{przedmiot.}}$

Przestrzenność i przestrzeń, jako odpowiedniki

Dwoista natura przestrzenności: swoje determinacje, to co twierdzone wyżej; substrat zawiera (substrat jest pewnie całościowy)

(~~nadi~~ przedziały – Abrandi x)

Oś i kośne jako nadi infinitii lub atrybuty 2go rodzaju.
Dwojaka determ. substancji: 1) przez 0_a i 0_b.
2) przez skośne osi.

Atrybuty: 0_a przeciw. | 0_b przeciw. względności

1a / 1b

intell. inny? / nad i tpokrzy? / całość ?

Wielorakie natura nadiref. Podsumowanie:

1) a i a' (Konst. 0 i 1)

2) 0_a i 0_b (Konst. 0)

3) 0 ; 1 (tak samo negacje dualne)

Przestrzeniości i przestrzeni — te same nazw

1) rozp. z p.w. ogólności abstr. 0 konst. podobnie wielkie p. cyfrowe

2) rozp z p.w całości. 1 sub.

Określenie się względnie nie / jako substr. $(0_a + 0_b)$

Konsekwencje 0 : 1.

Absolut: $0 + [1]$ lub $0 = [1]$ lub $0 = [1] = 0 + [1] = 0.[1]$.

gdzie $0 = 0_{ab} + 0_{\overline{ab}}$

Skasowane w 3 ciu

Harmonia: Wielość (4) w jedności.

$a = b = (a+b) = ab$.

$1 = 0 + 1 + (0+1) + 0.1$.

P ∫ Przeciwieństwo m. Kwadr. rewn i rewn.

(kw. przeciw) (el. proste i złożone)
(rozjerę)

Trójca: 0 ± i (czyste mat. sprzeczność z czystą formą)

Im bardziej zbliżamy się do logiki obrotu, tem bardziej znika różnica m. rewn. i rewn. kwadr, między osiami rzeczywistemi i urojonemi, między el. harm. i proporcj.

4 wymiary:

przestrzeń materja. przr. materjalna, formalna, celowa i sprawcza, myśl, ruch (czas)

$a = a + a'$

$a < a'$

$a = aa' = 0$ $a \neq 0$

$a' = a + a'$

$aa' = a'$

a' 0 1

non-el $[a' \cdot (a \cdot a')]$ $(a + a')$

0

nie jednozn. wykn. +

$aa' = a'$

$a' < a$

$a' < 0$

$0 = a \cdot a'$

$0 = aa'$

$0 = a \cdot 1$

a = mie port kon. a

$0 \cdot 0 = \boxed{0} = aa' \cdot \boxed{0}$ 1

a avec $aa' = a'$

$0 = a'$

$0 = a = (a)'$

$(aa' + a')(a + a') =$

$aa' + aa' + aa' + a'$ 0

$(a'a + a')(a + a') =$ bo $aa' = i$

$aa' + aa' + aa' + a' = a'$

$a' (a \cdot a')(a + a')$

non $= a$ 0

non $- a'$ 0

$a + a' \leq 0$.

$a' < aa'$

$a' \neq 0$

$a \neq 0$

Kon. dobry A

nie kon. dobry A'

Kon. zły B

nie kon. zły B'

$$0 = AA' = A(B + B + B' \cdot B B')$$

$$B \cdot BB' \cdot B + B' = 0 = A'$$

$$0 = 0 \cdot 1$$

$a \cdot a'$

$(a')''(a)'$

wniosek

$$0 = a \cdot a' \cdot 0 \cdot 1$$

n.k. dobry

Element nie konieczne dobry $= 0$

Intuicja (instynkt) i myśl

Przestrzeń - jej natura, jej powiązanie z myślą

Symbole przestrzenne i ich natura.

„Przestrzeń" jako forma jakości. Kategorie (Lange)

Przeżycie. Struktura uniwersalna (Scheler, Hegel, Hanna-Wronski)

←

Pojęcie jest wynikiem

elementu Heyman działania

←

45, 6. - 58

47. Hegel. Wissenschaft der Logik

Erstes Buch. Erster Abschnitt. Erstes Kapitel. Werden. (Die Momente des Werdens): Aber Sein hebt eben so sehr sich selbst auf und ist ebenso das Uebergehen in Nichts, oder Vergehen.

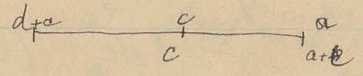
[Aufheben des Werdens (Anmerkung)]: C. ~~Werden~~. 3. Anmerkung.

"Aufheben und das Aufgehobene ist einer der wichtigsten Begriffe der ganzen Philosophie, etc. Was sein aufhebt wird dadurch nicht zu Nichts. Zusammenfassung

[Nichts ist das Unmittelbare, ein Aufgehobenes dagegen ist ein Vermitteltes, es ist das Nichtseiende, aber als Resultat, das von einem Sein ausgegangen ist. Es hat daher die Bestimmung, aus der es herkommt, noch an sich.] Aufheben hat in der Sprache den gedoppelten Sinn, dass es so viel als aufbewahren, erhalten bedeutet, und so viel als aufhören lassen, ein Ende machen. Das Aufbewahren schliesst schon das Negative in sich, dass etwas seiner Unmittelbarkeit (und damit einem den äusserlichen Einwirkungen offenen Dasein) entnommen wird, um es zu erhalten. - So ist das Aufgehobene ein zugleich Aufbewahrtes, das nur seine Unmittelbarkeit verloren hat, aber darum nicht verschwunden ist."

43 Sympozjon. Byt i nic

aufbewahren – zabezpieczać

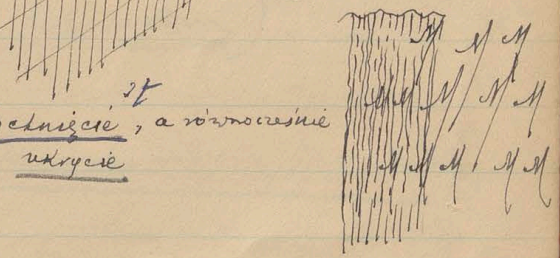


1) usunięte ~~w~~, wolna trwanie od siebie
2) zachowane,
3) mieszanie $a+a'=a'$

zufassen, und bewirkt vom Nichts zu unterscheiden ist, was sich

Aufhebung, Verdrängung, Verdrängung
Ein Endmachen: stłumienie, zepchnięcie, usunięcie

1) stłumienie
2) zachowanie
3) ~~zepchnięcie~~ usunięcie w głąb t.j. zepchnięcie, a równocześnie ukrycie



(4) z tego wynika „zbędność negatywności"

Równania alchemiczne:

I $He_{4}^{2} + N_{14}^{7} \rightarrow O_{17}^{8} + H_{1}^{1}$ (Rutherford 1919)

albo $He_{4}^{2} + N_{14}^{7} \rightarrow O_{17}^{8} + H_{1}^{1}$

II $\underbrace{Li_{3}^{7} + H_{1}^{1}}_{\text{Bomba}} = 2\,He_{4}^{2}$ (Cockroft i Walton)

III $Be_{9}^{4} + He_{4}^{2} \rightarrow C_{12}^{6} + n_{1}^{0}$ (Joliot Curie, Chadwick)

neutron

IV $n_{1}^{0} + Ne_{H}^{7} \rightarrow B_{11}^{5} + He_{4}^{2}$

Und

Anfang und Ende immerfort dasselbe
und was die Mitte bringt, ist offenbar
das, was sein Ende bleibt und Anfangs war.

Goethe

J. Mann Józef i jego bracia. I Historye Jakuba. Wstęp (Dzieje o praojcach)

43. Dosyć „dosyć się znamię skłonnisz – z dostatkiem znajomi Kierunkowem tego wyrazu – do bezkonkretnej materyi..

57. Co do nas, którzy wspomnieliśmy, aby – mnie się z przemówieniu pewnych (to „mnie się" wiedzy wzięte z dostatecznym sensie Kierunkowym) – ..

Grabmann Augustins Lehre über Wesen [illegible]

Hegel i Bergson

Krytyka Bergsona, skierowana przeciwko intelektualizmowi pokrywa się częściowo z krytyką Hegla, " " " rozchodzi się.

1) rozgłąd dzieli, wyodrębnia, rozłącza to, co konkretnie jest połączone (z abstrahowaniem) (por. Bergsonas „inteligencja" i „intuicja")

2) rozgłąd unicestwia byt, który jest w istocie swej stawaniem się

3) matematyka, przeważnie arytmetyka, jest przejawem tych f-cji rozgłądowych (Logik. I. Zweites Abschnitt, Zweites Kapitel (Quantum). A. Quantität. Anm. 2. Gebrauch der Zeitbestimmungen für die besondere philosophische Betrachtung. 236-242. str. 382)

4) jakość jako istota rzeczy, ilość jako jej zewnętrzność

5) porcja płynna Bergs. miary - jako jakościowe ujęcie ilości

6) Kategorię rozgłądu jako Kategorię skończoności

7) zmiana - miś senior „Ausserlichkeit" - Etwas u. Anderes

8) przeciwstawienie ac-ewo za Hegla i Bergsona

9) Hettinger H. o Naturwissenschaft jako Verstandeswissenschaft (por. Lalande), Logik IV. 56.

10) Niezgodność Stępnia B. i Hegla do tożsamości (tj. rozgłądu) por. Hegl. ☐ V. 21.

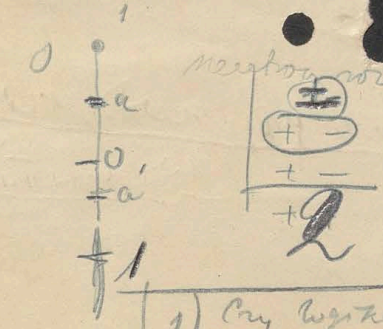
11) Poglądy H i B. na ruch i czas

12) B. Henri 131; Hegels „Aufgehoben" zniesienie, czas „zniesiony", ruch „zniesiony", czas zniesiony, ruch zniesiony

13) Absolut jako czas, absolut jako ruch; Logika Hegla - jako metoda = czas

14) Hegel o naturze (Wykłady o fil. dziejów przyr. str. 79)

15) Hegel o przyrodzie i historii



Nowe wyniki
Odrodzenie filozofii,
Metoda filozofii.

Hegel. Nie wbrew K. Kapke,
lecz a priori
Nauka o filozofii.

Absolut a filozoficzność.

Pomiędzy [illegible] absolut jako
miara gnoseologiczna.

Ale nauki rzeczywiste

1) Czy rzeczywistość jest dialektyczna
2) Poznanie świata czy absolutne
3) Wyniki fil. metody (Hegel)

Istotą fenomenu czy absolut bezwzględny fenomen.

Nowe gnoseologiczne wyniki z absolutem

Negacja. Względność.

Świat to nie Bóg. Konieczność.

Skok od elementów gnoseologicznych do Absolutu.

Fenomen poznania czy rzeczywistości
filozoficzne ujęcie czy gnoseologiczna Kategoria
(poznawcza)

Abstrakcja, metoda, metoda całościowa

0 i 1 Kłody infinity, Herm — dualna Proporcja

0 jako najmniejsza determinacja; Ω jako największa determinacja, wszystko w sobie zawierająca; do; stoły, które wszystko mieszczą i pełnia potencjalne i aktualne

a { elementy, które należą do jego istoty (aktualne i potencjalne)
" " nie " " "

Postać całościowe (teryjne) i ogólne (dedukcyjne)

Przestrzeń jako z punktu widzenia determinacji; jako miarowość wszystkiego

Treść i zakres — Kanti przeciwstawienie wyższe

Rozumienie

Rozumienie różne Syntez (Sytz)
" Kategorii
" Działań

jedność = ogólność = wszystko
wiedzieć
wszystko = całość

Rozumienie jako obraz braku determinacji

Momenty dialektyczne w filozofii
Wielostronność filozofii i charakter biologiczny, kwantyczny, społeczny etc.
analiza
psyche i fiz.

Nie

Bergson Trzy przypuszczenia o rzeczy; współrzędne $0_a 0_b 0_c$

Comte'a. opposition
nad stanowca
Herm. structura

Nowe filozofie
nagr. filozofii
Metody

Czy rozwój Hegla

16) Pozycja matowa odrzucała niektóre obserwacje (Hegel np. atomizm grupie ignor. odgrywała bezsensowne obserwacje za ignor)

17. Przyczyna wobec do nauk Hegla („commercium" i grupy za raz Newtona)

18. Abstrakcyjność pojęcia u Hegla (Por. [illegible])

Kant 66
Logic 42-46, 66,

Prawo podwójnego przeczenia
p znaczy ~~p
jest potrzebne dwa razy podwójne:
p ⊃ ~~p
~~~p ⊃ p

p	q	p ⊃ q
1	1	1
0	0	1
0	1	1
1	0	0
0	½	1
½	½	1

1 ½ ½
½ 0 ½
½ 1 1
~~~

9042
II
ABC